

Schnelle und erfolgreiche Entwicklungen

Diese Ausgabe 2/2016 zeigt deutlich, dass – nicht zuletzt durch Rahmenbedingungen wie Bevölkerungswachstum auf einer Seite und Flüchtlingsströme auf der anderen Seite, zunehmenden Druck zur Energieeinsparung, aber auch der Druck zu Qualitätssteigerungen im Gebäudebestand einschließlich unserer Fachwerkhäuser – Bewegung in das Sanierungsgeschehen gekommen ist. Johannes Laible spricht im Vorwort des Bandes „Denkmalsanierung 2016/2017“ vom „Upgrade zum Denkmal 2.0“.

Unsere Arbeitsgemeinschaft hält dem Druck nicht nur stand, sondern forciert ihn gelegentlich und immer folgen wir – möglichst weit vorausschauend – den Anforderungen, um damit unser Hauptziel, Erhaltung von Fachwerkbauten und Fachwerkstädten, zu erreichen.

Die Gremiensitzungen und die Mitgliederversammlung in der Hessentagsstadt Herborn haben das Ziel und unsere Anstrengungen dazu deutlich gemacht.

Mit dem Bau des Fachwerkhauses auf dem Herborner Marktplatz während des Hessentags haben wir in breiten Bevölkerungskreisen das Bewusstsein für das Baugeschäft wie für die Fachwerkstädte gefestigt.

Unsere Anträge für geförderte Maßnahmen beinhalten die wichtigsten aktuellen Problemstellungen wie „Herrenlose Fachwerkhäuser“, den „Klimaschutz“ und die

„Integration von Flüchtlingen“. Zu diesen Anträgen werden wir in einer der nächsten Ausgaben der Fachwerk Informationen detailliert berichten.

Auch bei unserer „Tochter“, der Deutschen Fachwerkstraße, sind Veränderungsdruck und Veränderungen von den Herkunftsländern der Touristen, besonderen Touristengruppen bis zu einer differenzierten Qualität der Angebote in unseren Fachwerkstädten zu spüren und zu verarbeiten. Die Deutsche Fachwerkstraße arbeitet für diese neuen Zielgruppen z. B. an der Erweiterung des Radfahrweges über die gesamte Strecke unserer Ferien- und Kulturstraße mit über 3.000 Kilometern und neuen Zielgruppen ausländischer Besucher.

Schließlich zeigen Einzelberichte in den vorliegenden Fachwerk Informationen wie zum Deutschen Fachwerktag oder Berichte aus den Mitgliedsstädten die Aktivitäten in den Städten, aber auch die Erfolge.

Mit Sommergrüßen aus Fulda und dem Hinweis auf viele Sommer- und Herbstveranstaltungen – beginnend mit der Fachwerkexkursion zum Fachwerk-Fünfeck

Ihr

Prof. Manfred Gerner

Fulda, im Juli 2016

Protokoll der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. am 28. April 2016, 11.30 Uhr in Herborn

Ort: Hotel Gutshof, Raum Tenne,
Austraße 81 a – b, 35745 Herborn

Teilnehmer: siehe angefügte Teilnehmerliste

TOP 1:

**Eröffnung/Begrüßung, Feststellung der ordnungsmäßigen Einladung und Beschlussfähigkeit –
Vorstandsvorsitzender**

Herr Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende

Der Vorstandsvorsitzende Herr Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende begrüßt die Teilnehmer und dankt Herrn Bürgermeister Benner für die hervorragende Organisation der Tagung sowie der festlichen Abendveranstaltung am Vortag.

Herr Oberbürgermeister Mende erläutert, dass die Einladungen ordnungsgemäß zugegangen sind und TOP 9: Nachwahl in den Vorstand entfallen wird und stellt ausdrücklich die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2:

Begrüßung –

Herr Bürgermeister Hans Benner, Herborn

Herr Bürgermeister Benner heißt die Teilnehmer in der Hessentagsstadt Herborn herzlich willkommen und stellt die Stadt – insbesondere im Hinblick auf die zahlreichen Veranstaltungen während des Hessentags – vor. Abschließend wünscht Herr Bürgermeister Benner der Tagung einen guten Verlauf.

TOP 3:

Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung am 23. April 2015 in Halberstadt

(Das Protokoll ist in Heft 2+3/2015 der Fachwerk Informationen abgedruckt.)

Es liegen keine Anträge auf Änderung des Protokolls vor. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 4:

Bericht des Vorstandsvorsitzenden –

Herr Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende

Herr Oberbürgermeister Mende berichtet wie folgt:

Im Jahre 2015 konnte die Arbeitsgemeinschaft das Jubiläum „40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und 25 Jahre Deutsche Fachwerkstraße“ begehen. Die Festveranstaltung fand am 4. November 2015 in Celle statt.

Personalsituation:

Frau Joneitis, die sich zurzeit in Elternzeit befindet, hat zum 31. Mai 2016 ihr Arbeitsverhältnis mit der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte gekündigt. Für ihre Vertretung wurde Herr Dr. Richardt ab 15. Juni 2015 mit einer Probezeit von 6 Monaten eingestellt. Die Probezeit von Herrn Dr. Richardt wurde gemäß Vorstandsbeschluss vom 3. November 2015 in Celle nicht verlängert.

Im April dieses Jahres wurde die Stelle des Geschäftsführers neu ausgeschrieben und eine entsprechende Anzeige in der FAZ geschaltet.

Herr Oberbürgermeister Mende erläutert auf Anfrage von Herrn Hilmar von Schenk, dass der Bewerber neben der touristischen Qualifikation ein hohes Maß an Eigeninitiative sowie umfangreiches Wissen zu Stadtentwicklung und Fachwerk aufweisen sollte. Die Ausschreibung für eine befristete Stelle kann aufgrund der Kündigung von Frau Joneitis in eine Ausschreibung als unbefristete Stelle geändert werden.

Besonderen Dank spricht er Frau Siemon, Frau Jahn und Herrn Prof. Gerner aus, die in der Zwischenzeit den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten.

Wirtschaftliche Situation

Defizite in der Kassenlage sind die wirtschaftlichen Folgen der vorab beschriebenen schwierigen Situation. Der Vorstand empfiehlt, die Mitgliedsbeiträge – die zuletzt im Jahre 2002 erhöht wurden – auf einer neuen Berechnungsgrundlage zu ermitteln und entsprechend anzuheben.

Erfolge der Arbeitsgemeinschaft

Deutsche Fachwerkstädte

Die Triennale 15 war und ist wieder sehr erfolgreich. Über die zahlreichen Veranstaltungen wurde umfassend berichtet. Ebenso wurden in den Fachwerk Informationen Heft 1/2016 die Beiträge der einzelnen Städte vorgestellt. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Ferber, der maßgeblich die Triennale mitgestaltet hat.

Die am 13. Oktober 2015 in der Oberlausitz ins Leben gerufene Umgebendehausstraße ist neben zahlreichen anderen Projekten nur ein großer Erfolg der Triennale 15.

Neben einer Reihe von Einzelmitgliedern konnten wir auch zahlreiche neue Städte in die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte aufnehmen und - falls die Beschlussvorlage zur Satzungsänderung von der Mitgliederversammlung bestätigt wird - können zukünftig auch fördernde Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte begrüßt werden.

Zusätzlich wurden durch Prof. Gerner neue Projekte angestoßen.

Dazu zählen folgende Themen:

- Leerstand
- Klima
- Migration,

über die später unter TOP 13 näher berichtet wird.

Zukünftige Mitgliederversammlungen

Die nächste Mitgliederversammlung wird 2017 in Mühlhausen und 2018 in Nehren stattfinden. Anlässlich der 800-Jahr Feier von Alsfeld wird im Jahre 2022 die Europäische Modellstadt Alsfeld Gastgeber der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte sein.

Den einladenden Städten gilt unser besonderer Dank.

Top 5:

Bericht der Geschäftsführung, einschließlich Mitgliederstand, Kassenstand und Kassenlage

Herr Prof. Gerner berichtet wie folgt:

Mitgliederstand 01.01.2016:

- 130 Gebietskörperschaften
- 41 Einzelmitglieder
- 171 insgesamt

Dabei sind neue Mitglieder geworden:

Zum 01.01.2015

- Stadt Rotenburg an der Fulda, Hessen
- Herr Kersten Schröder-Doms
- Frau Anja Laux

Zum 01.01.2016

- Stadt Herrnhut, Sachsen
- Gemeinde Kottmar, Sachsen
- Stadt Seifhennersdorf, Sachsen
- Gemeinde Oderwitz, Sachsen
- Gemeinde Großschönau, Sachsen
- Gemeinde Mittelherwigsdorf, Sachsen
- Stadt Hardeggen, Niedersachsen
- Stadt Bad Sooden-Allendorf, Hessen

- Frau Dagmar B. Nonn-Adams, Seligenstadt
- Herr Volker Holzberg, Celle
- Frau Marion Widder, Otzberg
- Herr Engelbert Thielemann, Wietzendorf
- Herr Ingo Fromm, Bad Wildungen
- Förderkreis Denkmalpflege Bad Münstereifel

Als förderndes Mitglied wird die Fa. Claytec aufgenommen, wenn die entsprechende Satzungsänderung erfolgt ist.

Austritte, zum 31.12.2015 wirksam:

- Stadt Korbach
- Stadt Lich
- Stadt Hess. Lichtenau

- Herr Herbert Meisterring
- Herr Dr. Ulrich von Witten (verstorben)

Kassenlage

Erstmalig seit 40 Jahren hat der bis zum 14. Dezember 2015 amtierende Geschäftsführer ein Defizit von - 6.114,59 Euro hinterlassen. Dabei ist der Kassenstand der DFS zufriedenstellend und die Kassenlage bei der Triennale 15 liegt exakt im Rahmen des Zuwendungsbescheides. Zu der bereits in Zahlen unglücklichen Wirtschaftslage der ADF kommt noch hinzu, dass in den beiden Geschäftsjahren 2014 und 2015 alle Buchbestände verkauft, aber keine Neuauflagen initiiert bzw. Rücklagen dafür gebildet wurden.

Kontostände zum 31.12.2015/01.01.2016 waren:

- 6.114,59 Euro	Konto ADF
81.893,66 Euro	Konto DFS
5.911,15 Euro	Konto Triennale

Triennale 15

Am 19. Februar 2016 fand die Abschlussveranstaltung der Triennale 15 in Marburg statt. Auch die Triennale 15 war mit 18 beteiligten Mitgliedsstädten der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte ein großer Erfolg.

In der Triennale 15 wurde die Themenvielfalt durch die Vorgaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit mit dem Schwerpunkt „Impulse aus der Wirtschaft“ deutlich fokussiert. Auch dieser Ansatz hat sich als richtig erwiesen und die hinter dem Thema stehende Vermutung, dass im Bereich der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen noch große Ressourcen auszuschöpfen sind, hat sich bewahrheitet. Diese Win-win-Situation für Stadt und Wirtschaft wurde im Rahmen der Triennale eingehend beleuchtet – vor allem sind bereits jetzt viele Einzelerfolge zu verbuchen.

Jubiläum

Am 4. November 2015 wurde in Celle das 40-jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte sowie das 25-jährige Jubiläum der Deutschen Fachwerkstraße gefeiert.

Während am Vormittag die Arbeitsgemeinschaft in den Fokus gerückt wurde mit zahlreichen Redebeiträgen, u. a. von der niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Frau Ministerin Cornelia Rundt, Graf Siegwart zu Eulenburg und Hertefeld und der Darstellung „40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte – 40 Jahre Fachwerkentwicklung in Deutschland“ von Prof. Manfred Gerner, wurde am Nachmittag die „Bedeutung des Kulturtourismus und der touristischen Netzwerkarbeit in Deutschland, Europa und Asien“ beleuchtet. Mit Beiträgen von Frau Anette Hochmuth „Die Entwicklung der Deutschen Fachwerkstraße am Beispiel einer Regionalstrecke“ und Nadja Fejes „Das Themenmarketing der DZT erläutert am Beispiel der Kampagne Deutsche Ferienstraßen“ wurde diese

Thematik vertieft. Alle Redebeiträge haben wir in dem Sonderheft der Fachwerk Informationen 4/2015 zusammengestellt und stehen ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung.

Deutscher Fachwerktag

Nachdem der „Tag des Fachwerks“ in 2015 ein großer Erfolg war, haben wir den Titel mit „Deutscher Fachwerktag“ angehoben. Der „Deutsche Fachwerktag 2016“ wird am 29. Mai 2016 stattfinden. Thematik dieses Fachwerktags sollen neben speziellen Führungen zu jüngst sanierten Fachwerkhäusern auch Workshops von Bürgern und Mitgliedern von Geschichts- oder Bürgervereinen sein.

Hessentag Herborn

Zum Hessentag in Herborn wollen wir die Fachwerkstadt Herborn mit einem besonderen Projekt herausstellen.

Herborn ist eine bedeutende Fachwerkstadt. Die Zimmerleute haben mit den bis zu viergeschossigen Fachwerkgebäuden herausragende Leistungen vollbracht.

Zur Demonstration des handwerklichen Könnens und der Entstehung der Stadt Herborn wird anlässlich des Hessentags am Samstag, den 21. Mai 2016, auf dem Herborner Marktplatz ein Fachwerkhaus – ganz von Hand – unter Leitung von Prof. Manfred Gerner und Zimmermeister Christian Sturm verzimmert und aufgerichtet.

Träger des außergewöhnlichen Events sind die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte, die Stadt Herborn und die Zimmerer-Innung des Lahn-Dill-Kreises.

Publikationen

Fachwerkentwicklung

Die Ergebnisse der Triennale 15 sollen in einem Band – ähnlich dem Rezeptbuch – unter dem Titel „Fachwerkstädte im Wandel – 2016“ zusammengefasst werden. Der Band ist im Rahmen der Triennale finanziert.

Flyer Hauswartung

Der Flyer zur Unterstützung der Eigentümer von Fachwerkhäusern bei Präventivmaßnahmen wurde von der Arbeitsgruppe Bautechnik unter Leitung von Frau Heike Vehlhäber und Unterstützung durch Herrn Michael Hölscher fertiggestellt und kann von unseren Mitgliedsstädten abgerufen und jeweils mit dem Eindruck der örtlichen Fachleute versehen, den Eigentümern zur Verfügung gestellt werden.

Ein neuer Flyer mit dem Thema „Wunschfachwerkhaus“ ist in der Anfangsdiskussion.

Broschüre „Zumutbarkeitsberechnung“

Zum Thema der „Zumutbarkeitsberechnung“ bzw. wie diese Berechnungen zu vermeiden sind, hat die Arbeitsgruppe Bildung und Recht unter Leitung von Frau Doris Olbeter eine Anleitung erarbeitet, die druckreif seit der gestrigen Vorstandssitzung vorliegt.

„Band Deutsche Fachwerkstraße“ und „Fachwerk macht Schule“

Die Bände „Deutsche Fachwerkstraße“ und „Fachwerk macht Schule“ werden häufig verlangt. Wir haben aber derzeit keine finanziellen Spielräume, um jeweils eine Druckvorstufe und den Druck durchführen zu können.

Fachwerkgesteuererdiplome

Das von uns initiierte und mit der DFS erarbeitete Seminarsystem zur Gästeführerfortbildung und die entsprechende Ausbildung von Gästeführern entwickelt sich gut. Bis heute haben wir in Deutschland 91 diplomierte Fachwerkgesteuerer und anlässlich unserer Exkursion werden wir in Duderstadt acht weitere Gästeführer zu Fachwerkgesteuerern diplomieren.

Exkursion

Nachdem sich am 29. November 2013 unsere fünf Mitgliedsstädte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode im Fachwerk-Fünfeck zusammengeschlossen haben, beginnt dieses „Fünfeck“ sich mit Leben zu füllen, d. h. auch mit neuen Ideen zur Zukunft der Fachwerkstädte. Wir nehmen dies zum Anlass im Rahmen unserer diesjährigen Fachwerkexkursion vom 26. bis 28. August 2016 unsere fünf Mitgliedsstädte zu besuchen, zu besichtigen und auch über fachliche Einzelthemen wie das Dielenstadthaus oder die historische Fachwerkfarbigkeit unserer Mitgliedsstädte zu sprechen. Das ausführliche Programm dazu wird rechtzeitig versendet.

Presse

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit zahlreichen Pressemitteilungen und einigen Pressekonferenzen war erfolgreich. Dabei ist deutlich zu sehen, dass die Presse die Sorgen und Nöte der Fachwerkstädte – wie auch der anderen Kommunen – sieht und kritisch mitverfolgt. Von besonders großem Interesse für die Presse waren deshalb die einzelnen Veranstaltungen der Triennale 15, die sich mit aktuellen Problemen der Fachwerkstädte auseinandersetzen. Dementsprechend haben wir auch die Ansätze für zukünftige Projekte gefasst.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße

Die neue „Oberlausitzer Umgebendehausstraße“, die Teilnahme am Janadriyah Festival, die Neuauflage der Wohnmobillbroschüre in deutscher Sprache gedruckt sowie in englischer Sprache als Download-Funktion sind nur einige Highlights der Aktivitäten der DFS.

Seit März 2016 wurde auf der Homepage der DFS ein zusätzliches Portal der Ladestationen für E-Bikes und E-Cars eingerichtet.

Herr Holzberg erstellte ein Radwegkonzept für die Regionalstrecke „Von der Elbe zum Harz“ in dem Tourenportal „Geolife.de Navigator“ des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen zur Verfügung, geplant ist die Ausweitung der Radwe-

ge auf alle Strecken der DFS. Hierzu steht Herr Holzberg mit den entsprechenden Ministerien in Kontakt, um über Fördermöglichkeiten zu sprechen. Im Übrigen verweist Herr Holzberg auf den Marketing- und Werbeplan der DFS 2016, in dem die touristischen Maßnahmen für die relevanten Zielgruppen dargestellt sind.

Arbeitsgruppe Bautechnik

Unter Leitung von Frau Vehlhaber ist nach dem Flyer „Hauswartung“ ein weiterer Flyer „Wunschhaus“ geplant, in dem die zukünftigen Anforderungen an Fachwerkhäuser (wie Hightech-Ausführungen, Nähe zum Grünen) aufgezeigt werden sollen.

Arbeitsgruppe Bildung und Recht

Neben der bereits erwähnten Broschüre zur „Zumutbarkeitsberechnung“ hat sich die AG Bildung und Recht in Verbindung mit der AG Bautechnik mit dem Thema Flüchtlingen in unseren Mitgliedsstädten beschäftigt. Es wurde ein Schreiben an die Mitgliedsstädten versandt. Hierauf sind ca. 27 Rückmeldungen eingegangen.

Top 6:

Bericht zur Kassenprüfung, Herr Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende

Herr Dirk-Ulrich Mende stellt den Bericht zur Prüfung der Rechnungslegung 2015 vor:

Prüfungsergebnis

Wenn über das Prüfungsergebnis für das Geschäftsjahr 2015 berichtet wird, kann das nicht ohne Einbeziehung des Vorjahres erfolgen, denn eine isolierte Betrachtung des Jahres 2015 würde ein falsches Bild der Finanz- und Ertragslage vermitteln.

Der Grund hierfür ist der Teilhaushalt Fachwerktriennale. Mit dem in diesem Teilhaushalt in 2014 erzielten Überschuss von € 31.962,19 wurde das Defizit aus dem Jahr 2015 von € 31.248,89 ausgeglichen.

In den beiden Teilhaushalten ADF und DFS wurde in 2015 ein Jahresfehlbetrag von € 17.179,77 ausgewiesen, geplant war ein Fehlbetrag von € 40.400,00. Diese Ergebnisverbesserung ist auf nicht geplante Erstattungen infolge von Krankheit und Mutterschutz mit einem Gesamtvolumen von € 30.554,40 zurückzuführen.

Ordnungsmäßigkeit

Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung wurden eingehalten. Das Handeln des Vorstands und der Geschäftsführung entspricht den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen. (siehe Anlage)

Bestätigungsvermerk

**Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015
ist zu empfehlen.**

Top 7:

Entlastung des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr

Herr Bürgermeister Markus Boucsein dankt der Geschäftsführung für die erfolgreiche Arbeit und stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wird dem Antrag einstimmig zugestimmt und der Vorstand damit entlastet.

Top 8:

Wirtschaftsplan 2015

Herr Prof. Gerner stellt den Gesamtwirtschaftsplan für das Jahr 2016, der in der Tischvorlage enthalten ist, den Mitgliedern vor.

Herr Keiner, Stadt Dillenburg, bittet um Klärung der Position Sonstige Ausgaben, Ist-Zahlen 2015 DFS in Höhe von 12.977,85 Euro.

Diese Position wurde im ausführlichen Wirtschaftsplan der DFS 2016, Ergebnis 2015 Ist-Zahlen wie folgt aufgeführt:

Seminare:	7.892,62 Euro
Sonstige Ausgaben, Steuerbüro, Rechnungsprüfung	1.205,83 Euro
Beratungskosten	3.879,40 Euro

und im Gesamtwirtschaftsplan der ADF unter Sonstige Ausgaben zusammengefasst. Der Position Seminar Ausgaben i. H. v. 7.892,62 Euro stehen Seminarerinnahmen in Höhe von 8.850 Euro gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2016 wird von der Mitgliederversammlung bei drei Stimmenthaltungen mit Mehrheit beschlossen.

Top 9:

Nachwahl in den Vorstand

Dieser Tagungsordnungspunkt entfällt.

Top 10:

Beschluss zur Satzungsänderung

Mit der Anlage zum Freistellungsbescheid für 2011 bis 2013 vom 21.12.2015 hat uns das Fuldaer Finanzamt aufgefordert, unsere Satzung, insbesondere gemäß der „Mustersatzung“ bis zum 31.12.2016 zu ändern.

Wir haben die entsprechenden Paragraphen gemäß der Mustersatzung geändert bzw. angepasst. Zur Neuformulierung § 1 (6) d) hat unser Ehrenmitglied Dr. h. c. Martin Biermann mit dem Finanzamt Kontakt aufgenommen und die Zustimmung zu der von ihm entworfenen Formulierung erhalten.

Weiter haben wir in § 3 Ziffer 3 als neue Gruppe von Mitgliedern „Fördernde Mitglieder“, z. B. Unternehmen, eingefügt. Die Gegenüberstellung der alten und neuen Satzung ist in der Anlage beigefügt. Der Vorstand schlägt vor, die Satzung dementsprechend zu ändern.

Der Entwurf vom 28.04.2016 zur Satzungsänderung wird bei 2 Stimmenthaltungen mehrheitlich beschlossen.

**TOP 11:
Beschluss zur neuen Beitragsordnung**

Herr Oberbürgermeister Mende berichtet wie folgt:

In den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands im Dezember 2015 und des Gesamtvorstands im Januar 2016 wurde grundsätzlich die Anpassung der Mitgliedsbeiträge in einer neuen Struktur vorgeschlagen.

Grundlage zur Bestimmung der Beitragshöhe ist die Einwohnerzahl, die vom Statistischen Bundesamt übernommen und mit einem entsprechenden Faktor multipliziert wird. Dabei beträgt der Mindestbeitrag für Städte/Gemeinden 150 Euro und der Höchstbetrag 700 Euro. Pensionäre und Rentner zahlen 50,00 Euro und der Beitrag für persönliche Mitglieder beträgt 80,00 Euro.

Der Vorstand befürwortet die auf der Einwohnerzahl basierende Beitragserhöhung mit dem Multiplikator von 0,025.

Die neue Beitragssatzung vom 28. April 2016 ist als Anlage beigefügt.

Beitrag	Mitgliedsbeitrag (Einwohnerzahl)
Multiplikator	0,025
Mitgliedsbeitr. insg.	54.827,81 Euro

Die Mitgliederversammlung beschließt die neue Beitragsordnung bei 1 Gegenstimme und 4 Stimmenthaltungen. Die Berechnungsgrundlage des Mitgliedsbeitrages wird auf der Basis der Einwohnerzahl einer Gemeinde/Stadt (Daten vom Statistischen Bundesamt, Stand: 1. Januar des Vorjahres) multipliziert mit dem Faktor 0,025 gebildet.

**TOP 12:
Deutscher Fachwerktag**

Dieses Thema wurde unter TOP 5 behandelt.

**TOP 13:
Stand der Triennale 15 und neue Projekte unserer Arbeitsgemeinschaft u. a. zu den Themen „Kommunen innovativ“ und „Klimaschutz“ - Herr Prof. Gerner und Herr Jens Scheller**

Die Triennale 15 wurde bereits unter TOP 5 vorgestellt.

Leerstand

Ein neues Projekt beschäftigt sich mit dem Thema Leerstand und trägt den Titel: „Erprobung und Anpassung neuer Finanzierungs- und Organisationsmodelle (z. B. Regionalbudgets, Fondsmodelle, Crowdfunding) zur Gestaltung und Finanzierung von Maßnahmen in schrumpfenden Regionen“. Das Projekt läuft unter dem Oberbegriff „Kommunen innovativ“.

Klima

Unsere Projektskizze „Kompetenzzentrum für Klimaschutz in Fachwerkstädten“ wurde vom Bundesbauministerium akzeptiert und inzwischen wird die zweite Stufe erarbeitet. Prof. Gerner stellt den dezentralen Teil des Projekts, der in unseren vier Mitgliedsstädten Duderstadt oder Hann Münden (Niedersachsen), Schiltach (Baden-Württemberg), Bleicherode (Thüringen) und Wolfhagen (Hessen) durchgeführt werden soll, vor. Im Anschluss daran präsentiert Herr Jens Scheller, Geschäftsführer des Hessenparks, mittels einer PPP den Hessenpark und den zentralen Teil des Projekts. (siehe Anlage)

Migration

Weiter berichtet Prof. Gerner: Vor wenigen Tagen hat die Nationale Stadtentwicklungspolitik, als Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Gemeindebund, einen Projektauftrag „Stadtentwicklung und Migration“ gestartet und uns zur Einreichung eines Projektvorschlages aufgefordert. In den verschiedenen Gremiensitzungen am Vortag, insbesondere einer Sondersitzung mit Teilnehmern aus den beiden Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe wurde das Projekt beraten. Ziel ist es, aus zwei Städten direkte Projekte einzubringen und eine Ausschreibung unter den Mitgliedsstädten zu starten, um weitere ca. 5 Projektansätze zu erzielen.

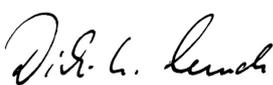
**TOP 14:
Exkursion 2016 in das Fachwerk-Fünfeck**
Dieser Punkt wurde unter TOP 5 behandelt.

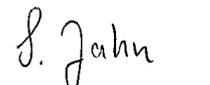
TOP 15: Verschiedenes

Es gibt keine Beiträge zu diesem Tagesordnungspunkt.

Die Sitzung schließt gegen 13:20 Uhr.

Fulda, 9. Mai 2016


Dirk-Ulrich Mende
Vorstandsvorsitzender


Simone Jahn
Protokollführung

Anwesenheitsliste

Mitgliederversammlung „Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte“
 Donnerstag, 28. April 2016, 11:30 Uhr,
 in Herborn

Name/Funktion	Stadt	Unterschrift
1 Ralf Tost Bauverwaltung	Homburg (Cohun)	R. Tost
2 Burkhard Rump BAU-GERECHT	VERNIGERODE	Rump
3 VERLINDERHEIM SSL BAUO/STADTFL.	- u -	Verlinderheim
4 Wredinger, Nicole Dorfgemeinschaftsw.	Hamm-Münden	N. Wredinger
5 Look, Frithjof Fachb. Stadtinfo + Bauw.	Einbeck	Look
6 Ditsch, Eberhard	HERB.-Grimmetal.	Ditsch
7 Ulbes, Ineska	Seigustadt	In. Ulbes
8 ULRICH, Runk	Stemau a.d. Str.	Ulrich
9 DORN, Claudia	Stemau a. d. Straße	Dorn
10 STRAUCH, WALTER	STEINHA & D. STRASSE	Strauch
11 Schwarz, Roland St. N. Fachwerk	Pöthen/Land Fulda	Schwarz
12 Bäte, Rumbold ASB Rdt	SE BÄTE/mae	Bäte
13 Kurt Chr. Eisinger	Burgstetten	Kurt Eisinger
14 Reinhardt, Gerd Bürgermeister	Leinefelde-Worbis	G. Reinhardt
15 Bernd Hoffmann Bürgermeister	Wefringingen	B. Hoffmann
16 Kunz, Malus	Eschwege	Kunz
17 WIELEMAN EXEQUIERER	Eschwege - AD -	Wieleman
18 John Bötje	Schwarzenstadt	Bötje
19 Stefani Hakeg	Elsbach-Neugersdorf	Hakeg
20 Matthias Lachmann	Ebenbach-Neupendol	Lachmann
21 Bernd Nöcker-Beigundmeter	- " -	Nöcker
22 Diepold, Dr.	Goldstein	Diepold
23 Anja Zang	Wetzelan	Zang
24 Hübcher, Michael	Stadt Alsted	M. Hübcher
25 Jöckel, Marion	Stadt Wolfeld	Jöckel
26 Hülmer von Schenck	Stadt Limburg	Hülmer
27 Steffen Keiner	Dillenbury	Steffen
28 Frank Runk	St. W. Amke	Runk
29 Ehrenroth Dr. Ehrhart Appel	Melsungen	Ehrenroth
30 Klaus Benzoni, Bgm	Hildesheim	Benzoni
31 Egon Birk	Melsungen	Birk
32 Sylvia Kloster BL	Babenhausen	Sylvia Kloster
33 Hans Benner	Herborn	Hans Benner
34 Gabriele Georg	Braunfels	Georg
35 Frank Hix BAm	Bad Boden - Allsdorf	Hix
36 Bernd Samhoff	Bgm. a. D. (Herborn)	Samhoff
37 Frau Beckstein	Wesl / Presse	Beckstein

38 Volker Holzberg	Celle	V. Holzberg
39 Anne Jahn	68 Fulda	A. Jahn
40 Holmuth, Flotte	Bioklim. Inspr.	Flotte
41 Norm. Nomen	Wipperfurth	Nomen
42 Heide	Celle	Heide
43 M. Siemon	65 Fulda	M. Siemon
44 PROF. M. GELMERE	FULDA	M. Gelmer

4. Zusammenfassung, Bestätigungsvermerk

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Fehlbetrag aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben über € 48.428,66 (Vorjahr: Überschuss von € 21.197,50) ab. In gleicher Höhe führt dies zu einer Minderung des Bestands an Sparkassenguthaben zum Stichtag 31. Dezember 2015 auf € 81.690,22. In der Planung für das Geschäftsjahr 2015 waren ein höherer Fehlbetrag und damit eine größere Minderung an liquiden Mitteln veranschlagt. Durch Erstattungen infolge von Krankheit und Mutterschutz über € 30.717,73 (aus € 163,33 (ADF) und € 30.554,40 (DFS)) konnte eine deutliche Ergebnisverbesserung erreicht werden.

Bestätigungsvermerk

Die von der ADF für das Geschäftsjahr 2015 vorgelegte Buchführung mit dem Belegwesen war vollständig, und die Buchungen erfolgten zeitnah. Sämtliche geprüften Buchungen waren richtig erfasst und wurden durch Originalbelege nachgewiesen. Neben der Buchführung wurde eine Sachprüfung in Stichproben durchgeführt, die sich auf den Inhalt der Belege bezog. Darüber hinaus erstreckte sich die Prüfung auf die Zuordnung der Geschäftsvorfälle zu den drei Teilhaushalten unter Einbeziehung der internen Leistungsbeziehungen und deren Konsolidierung zur Ermittlung des Gesamtergebnisses der externen Geschäftstätigkeit.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der vorgenommenen Prüfung bestätigen wir die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Richtigkeit der Jahresrechnung 2015.

Wir empfehlen die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015.

Celle, 11. März 2016

STADT CELLE
RECHNUNGSPRÜFUNGSAMT

R. Scharping

(Scharping)
Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

M. Martin

(Martin)
Rechnungsprüfer

Satzungsentwurf vom 28.04.2016

<p>Alte Fassung (10. April 2014) Zuletzt geändert und beschlossen in der Mitgliederversammlung in Bietighelm-Bissingen am 10. April 2014 und nach Zustimmung durch das Registergericht beim Amtsgericht Fulda am 19.12.2014 in Kraft getreten.</p> <p>Präambel Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. ist der Zusammenschluss von Städten und Gemeinden mit anerkannt wertvoller Bausubstanz in landschaftlich unterschiedlicher Fachwerkbauweise. Dieses einzigartige Kulturgut zu pflegen und zu erhalten ist eine nationale, aber auch europäische Aufgabe von herausragender Bedeutung.</p>	<p>Neufassung Zuletzt geändert und beschlossen in der Mitgliederversammlung in Herborn am 28. April 2016 und nach Zustimmung durch das Registergericht beim Amtsgericht Fulda am in Kraft getreten.</p> <p>- unverändert -</p>
<p>§ 1 Ziele und Aufgaben</p> <p>1) Der in dem Vereinsregister des Amtsgerichtes Fulda eingetragene Verein führt den Namen „Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V.“</p> <p>2) Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, insbesondere des Denkmalschutzes, im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.</p> <p>3) Die Arbeitsgemeinschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.</p> <p>4) Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereines.</p>	<p>1) Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. mit Sitz in Fulda verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.</p> <p>2) Zweck des Vereins ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege.</p> <p>- unverändert -</p> <p>- unverändert -</p>

<p>5) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereines fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.</p> <p>6) Die Arbeitsgemeinschaft verbindet Städte der Bundesrepublik Deutschland mit bedeutendem alten Fachwerkbestand und historisch nennenswerter Bausubstanz. Diese wollen im gegenseitigen Erfahrungsaustausch und im gemeinsamen Handeln die Erhaltung ihrer historischen städtebaulichen Strukturen durch Einbeziehung in die Ortsplanung fördern. Sie sehen dazu folgende Aufgaben im Vordergrund:</p>	<p>- unverändert -</p> <p>- unverändert</p>
<p>a) Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Stadtanierungen, insbesondere auf Objektivierung unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten nach dem Baugesetzbuch und in Modernisierungsprogrammen, einschließlich dem energetischen Bereich,</p> <p>b) Erfahrungsaustausch zu stadtbildpflegerischen Maßnahmen und deren Absicherung, z. B. Ortsatzungen,</p> <p>c) Förderung aller Maßnahmen, die zu einer positiven Bewertung der historisch bedingten städtebaulichen Strukturen in der Stadtentwicklungsplanung beitragen. Dabei geht es um Aspekte der Nutzung, Funktionsmischungen, um eine angemessene Bewertung des Verkehrs und um die sozialen Probleme,</p>	<p>- unverändert -</p> <p>- unverändert</p> <p>- unverändert</p>

<p>d) Förderung der touristischen Aktivitäten der Mitglieder, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt der Fachwerkstädte,</p> <p>e) Initiativen zur finanziellen und steuerlichen Förderung von Baudenkmalern und zur Berücksichtigung ihrer besonderen Probleme aus Planungs-, Bau- und Gewerberecht,</p> <p>f) Förderung des Interesses der Bürgerschaft, insbesondere von Handel und Gewerbe, an der historischen Tradition ihrer Städte durch Information, Wettbewerbe u. ä.,</p> <p>g) Förderung und Fortbildung des eingessenen Handwerks, Wiederbelebung und Neuentwicklung von Techniken zur fachgerechten Erhaltung der historischen Substanz.</p>	<p>d) Förderung des nationalen und internationalen Bewusstseins für das einzigartige Kulturgut der Fachwerkstädte und -gemeinden in der europäischen Siedlungsgeschichte.</p> <p>- unverändert</p> <p>- unverändert -</p> <p>- unverändert -</p>
<p>§ 2 Grundsätze der Arbeit</p> <p>Die Arbeitsgemeinschaft verwirklicht ihre Ziele und Aufgaben</p> <p>a) durch die Zusammenarbeit mit staatlichen Fachbehörden und Hochschulen, mit Verbänden und Vereinigungen, die sich gleiche oder ähnliche Ziele gesetzt haben, Förderung gemeinsamer Veranstaltungen zu den in § 1 behandelten Fragen,</p> <p>b) durch die Organisation und Veranstaltungen zu den in § 1 behandelten Fragen, durch Erteilung und Vermittlung von Auskünften und Beratung zu den in § 1 aufgeführten Aufgaben.</p> <p>§ 3 Mitgliedschaft</p> <p>1) Kommunen der Bundesrepublik, deren historische Tradition sich u. a. in einem stadtbildprägenden Fachwerkbestand ihrer Stadtkerne</p>	<p>Der Satzungszweck der Arbeitsgemeinschaft wird verwirklicht insbesondere durch:</p> <p>a) die Zusammenarbeit mit staatlichen Fachbehörden und Hochschulen, mit Verbänden und Vereinigungen, die sich gleiche oder ähnliche Ziele gesetzt haben, die Organisation und Förderung gemeinsamer Veranstaltungen zu den in § 1 behandelten Fragen,</p> <p>b) Erteilung und Vermittlung von Auskünften und Beratung zu den in § 1 aufgeführten Aufgaben.</p> <p>- unverändert -</p>

<p>niederschlägt, können Mitglied der Arbeitsgemeinschaft werden.</p> <p>2) Natürliche und juristische Personen, welche die Arbeitsgemeinschaft in ihren Aufgaben unterstützen, können als Mitglieder aufgenommen werden.</p> <p>3) neu Unternehmen, welche die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft unterstützen, können als fördernde Mitglieder aufgenommen werden.</p> <p>4) siehe 3) alt – unverändert -</p>	<p>- unverändert –</p> <p>3) neu Unternehmen, welche die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft unterstützen, können als fördernde Mitglieder aufgenommen werden.</p> <p>4) siehe 3) alt – unverändert -</p>
<p>Über die Aufnahme neuer Mitglieder nach Absatz 1 entscheidet der Vorstand aufgrund eines schriftlichen Antrages sowie einer positiven Stellungnahme des jeweiligen Landesdenkmalamtes, dass die Antragstellerin über einen stadtbildprägenden Fachwerkbestand verfügt. Der Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft erfolgt durch eine schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand bis zum 30.06. des laufenden Geschäftsjahres zum Ende des nächsten Geschäftsjahres.</p> <p>4) Der Abschluss aus der Arbeitsgemeinschaft bedarf einer Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder des Vorstandes.</p> <p>§ 4 Organe der Arbeitsgemeinschaft</p> <p>Organe sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mitgliederversammlung 2. Vorstand 3. Geschäftsführung <p>§ 5 Mitgliederversammlung</p> <p>1) Die ordentliche Mitgliederversammlung ist einmal jährlich vom Vorsitzenden des Vorstandes schriftlich unter</p>	<p>5) siehe 4) alt – unverändert -</p> <p>- unverändert -</p> <p>- unverändert –</p>

<p>Mitteilung der Tagesordnung einzuberufen. Die Einladungen dazu müssen vier Wochen vor dem anberaumten Versammlungstermin an die Mitglieder abgesandt werden. Anträge der Mitglieder zur Tagesordnung sind dem Vorsitzenden des Vorstandes oder der Geschäftsstelle spätestens 14 Tage vor dem anberaumten Versammlungstermin schriftlich einzureichen.</p> <p>2) Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vorsitzenden des Vorstandes schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung einzuberufen, wenn der Vorstand dies beschließt oder ein Drittel der ordentlichen Mitglieder es verlangt oder das Interesse des Vereins es erfordert. Die Einladungen zu außerordentlichen Mitgliederversammlungen müssen vier Wochen vor dem anberaumten Termin an die Mitglieder abgesandt werden.</p> <p>3) Die Mitgliederversammlung ist zuständig für:</p> <ol style="list-style-type: none"> Wahl des geschäftsführenden Vorstandes und von Beisitzern für den erweiterten Vorstand, Beschluss und Änderung dieser Satzung, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, Festsetzung des Wirtschaftsplanes, Beschluss über Ehrungen. <p>4) Über Ablauf und Beschlüsse der Mitgliederversammlungen ist ein Protokoll zu führen, das vom Vorsitzenden des Vorstandes und vom Protokollführer unterschrieben wird.</p>	<p>§ 6 Der Vorstand</p> <p>1) Die Mitglieder des Vorstandes werden für drei Jahre gewählt bzw. berufen. Der Vorstand besteht aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> dem/der Vorsitzenden, seinen/ihren zwei Stellvertretern/innen, von denen eine/r aus dem Bereich Tourismus kommt sowie dem/der Geschäftsführer/in. Sie bilden den geschäftsführenden Vorstand, acht Beisitzern/innen, von denen drei aus dem Marketingausschuss der Deutschen Fachwerkstraße kommen, den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen, einem/einer Präsidenten/in sowie Ehrenvorsitzenden mit beratender Stimme. Der Vorstand kann Fachleute aus der Wissenschaft, Wirtschaft und der Denkmalpflege als nicht stimmberechtigte Mitglieder in den Vorstand kooptieren. <p>2) Der geschäftsführende Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Ihm obliegen alle Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft soweit sie nicht dem Gesamtvorstand oder der Geschäftsführung zugeordnet sind. Er führt die Dienst- und Fachaufsicht über das Personal.</p> <p>3) Der Gesamtvorstand entscheidet über Personaleinstellungen. Er ist über alle wichtigen Vorhaben i. S. von § 1 der Satzung zu unterrichten. Seine Beschlüsse binden den geschäftsführenden Vorstand und die Geschäftsführung. Er bereitet die Sitzungen der Mitgliederversammlung vor. Er tagt mindestens zweimal jährlich und ist</p>
	<p>- unverändert -</p>

<p>werden vom Gesamtvorstand berufen. Dies gilt nicht für die Arbeitsgruppe „Deutsche Fachwerkstraße“.</p> <p>3) Für die Arbeitsgruppe „Deutsche Fachwerkstraße“ ist vom Gesamtvorstand eine gesonderte Geschäftsordnung zu erlassen, nach der die Arbeitsgruppe fachlich eigenständig arbeitet.</p>	
<p>§ 9 Präsident/in</p> <p>Die Mitgliederversammlung kann eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die sich um die Arbeitsgemeinschaft bleibende Verdienste erworben hat, dadurch ehren, dass sie sie zum ehrenamtlichen Präsidenten/in beruft. Der/die ehrenamtliche Präsident/in hat die Aufgabe, die Arbeitsgemeinschaft gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien durch seine Persönlichkeit bei der Repräsentation zu unterstützen.</p>	<p>- unverändert -</p>
<p>§ 10 Sitz des Vereins</p> <p>Der Verein hat seinen Sitz in Fulda.</p>	<p>- unverändert -</p>
<p>§ 11 Auflösung der Arbeitsgemeinschaft</p> <p>1) Die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung mit drei Vierteln der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden.</p> <p>2) Die Versammlung beschließt auch über die Art der Liquidation und die Verwertung des Vereinsvermögens.</p>	<p>- unverändert -</p> <p>- unverändert -</p>

<p>innerhalb einer Frist von drei Wochen einzuberufen, wenn ein Drittel seiner gewählten Mitglieder dies verlangen.</p>	<p>- unverändert -</p>
<p>§ 7 Die Geschäftsführung</p> <p>1) Die Geschäftsführung sorgt für den reibungslosen Geschäftsbetrieb und erledigt alle Angelegenheiten der laufenden, ständig wiederkehrenden Verwaltung, insbesondere die Beratung und Betreuung der Mitglieder.</p> <p>2) Die Geschäftsführung besteht aus dem/der von der Mitgliederversammlung gewählten Geschäftsführer/in und einem/einer vom Gesamtvorstand kooptierten stellvertretenden Geschäftsführer/in. Bei der Stellvertretung handelt es sich um eine Abwesenheitsvertretung.</p> <p>3) Die Geschäftsführung soll sowohl über das berufliche wie auch das touristisch notwendige Wissen verfügen. Dementsprechend ist die Personalauswahl für beide Positionen zu treffen.</p> <p>4) Für die Geschäftsführung wird ein Geschäftsverteilungsplan erlassen.</p>	<p>- unverändert -</p>
<p>§ 8 Die Arbeitsgruppen</p> <p>1) Der Vorstand bildet für die Dauer seiner Amtszeit Arbeitsgruppen. Sie unterstützen den Vorstand bei seiner Arbeit.</p> <p>2) Die Arbeitsgruppen sollen sich aus sachkundigen Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zusammensetzen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen</p>	<p>- unverändert -</p>

3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vereinsvermögen zu gleichen Teilen an die Mitglieder gemäß § 3.1 zur Verwendung für Zwecke des Denkmalschutzes.	3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins zu gleichen Teilen an die Mitglieder gemäß § 3.1, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zur Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu verwenden haben.
---	--

Beitragsordnung

der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V.

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 28. April 2016 in Herborn werden die nachfolgenden Beiträge, erstmals ab 01.01.2017, festgelegt:

Beitragsschlüssel

Städte/Gemeinden

Die Beiträge der Mitgliedsstädte und -gemeinden setzen sich aus der Einwohnerzahl multipliziert mit dem Faktor 0,025 zusammen. Die Anzahl der Einwohner einer Stadt/Gemeinde sind den Angaben des Statistischen Bundesamtes (Stand: 1. Januar des vorherigen Jahres) zu entnehmen.

Der Mindestbeitrag für eine Stadt/Gemeinde beträgt 150 Euro. Der Höchstbeitrag einer Stadt/Gemeinde beträgt 700,00 Euro.

Landkreise	600,00 Euro
Persönliche Mitglieder	80,00 Euro
Rentner und Pensionäre	50,00 Euro
Juristische Personen (Vereine, Gesellschaften)	250,00 Euro
Fördermitglieder	
- Handwerksbetriebe mindestens	250,00 Euro
- Industrieunternehmen mindestens	1.000,00 Euro



**Arbeits-
gemeinschaft
Deutsche
Fachwerk-
städte e. V.**

Geschäftsstelle:
Propstei Johannesberg
D-36041 Fulda
Telefon (0661) 3804439
Telefax (0661) 3803128
info@fachwerk-arge.de
www.fachwerk-arge.de



Arbeitsgemeinschaft
Deutsche Fachwerkstädte e. V.
Vorsitzender:
OB Dirk-Ulrich Mende, Celle
Geschäftsf. Vorstandsmitglied:
Diana Joneitis M.A.
Bankverbindung:
Sparkasse Fulda
IBAN: DE78530501800022000150
BIC: HELADEF1FDS



Vorstandsmitglieder v.l.n.r.: Bürgermeister Hans Benner, Prof. Manfred Gerner, Volker Holzberg, Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende und Bürgermeisterin a.D. Dagmar B. Nonn-Adams.



Die Teilnehmer während der Präsentation von Herrn Scheller.

Fotos: D. Wetzstein

Hessentagspaar und Mundartlieder Zu Gast bei Fachwerkfreunden

Diana Wetzestein

27. April 2016_Herborn. Die diesjährige Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. (ADF) stand ganz im Zeichen des Hessentages. Doch bevor die Teilnehmer am ersten Abend zum festlichen Empfang im Hotel Gutshof gehen konnten, war ein straffes Arbeitsprogramm in den Sitzungssälen des Rathauses zu erledigen.

Bereits um 10 Uhr morgens tagte die Lenkungsgruppe der Fachwerktriennale 15 unter der Leitung von Engelbert Thielemann. Der ehemalige Leiter der Abteilung Planen und Bauen aus Eschwege bedankte sich bei den Mitwirkenden der Lenkungsgruppe für eine erfolgreiche Triennale und stellte seinen Nachfolger Klaus Kurz vor. Letzterer ist seit Jahren für Eschwege mit der Projektentwicklungsgesellschaft mbH für Städtebau- und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen erfolgreich. Seine bisherige Tätigkeit im Eschweger Rathaus passt zu dem Titel der vergangenen Triennale „Impulse aus der Wirtschaft“, der in den Teilnehmerstädten Grundlage für eine neue Art der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen oder Städtischen Gesellschaften zugunsten der Fachwerkstadt werden sollte. „Der nach außen sichtbare Teil dieser Arbeit ist jetzt abgeschlossen, wir werden in den nächsten sechs Wochen die Abschlussberichte beim Bundesministerium einreichen“, erklärte Dr. Uwe Ferber, der mit seinem Büro in Leipzig die Projekte begleitet hatte. Diese Dokumentation zeige deutlich, dass eine kontinuierliche Arbeit und gute Vernetzung untereinander für die Fachwerkstadt erfolgreich sei, so Dr. Ferber. Mit den Themen Energie und Migration wolle man nun in die nächste Förderperiode aufgenommen werden. Entsprechende Anträge seien eingereicht.

Die Teilnehmer an den Sitzungen der Arbeitsgruppen Bautechnik, Bildung & Recht, den Marketingausschuss-

sitzung und Ausschussversammlung der Deutschen Fachwerkstraße und der Vorstandssitzung der ADF arbeiteten insgesamt elf Stunden an der Vorbereitung für die Mitgliederversammlung.

Mit einer Stadtführung durch die Altstadt hatte dieser Tag für 21 Teilnehmer bereits um 8.30 Uhr begonnen. Der versierte und diplomierte Fachwerk-Gästeführer Dr. Horst Becker machte am Kornmarkt deutlich, wie aus einem „Denkmal in Not“ noch rechtzeitig vor dem Hessentag eine fachgerecht sanierte Fachwerkimmobilie werden konnte. Während der Experte über die in Herborn weit verbreiteten firstgeteilten Hauskonstruktionen erzählte, liefen die Bauarbeiten am Kornmarkt an drei weiteren Fassaden auf Hochtouren. Das war auch dem Fassadenprogramm geschuldet, das die Stadt aufgelegt hat.

Mit der Geschichte um den Herborner Schatz und auf einen Lebensbaum, der als Aal am Haus eines Fischers zu finden ist, lenkte er die Aufmerksamkeit auf ein Haus aus dem frühen 15. Jahrhundert. Die Schwalbenschwanzverbindungen und Schwertungen, mit denen die Ständerkonstruktion stabilisiert wurde, waren an dem freistehenden Haus besonders gut zu sehen.

In der Abendveranstaltung lenkte Gastgeber Bürgermeister Hans Benner die Aufmerksamkeit noch einmal ganz auf diese außergewöhnliche Fachwerkstadt und seine Geschichte. Mit Bernd Sonnhoff konnte Benner seinen Amtsvorgänger und mit Dr. jur. Ehrhart Appell, Karl-Wilhelm Lange und Dr. h.c. Martin Biermann zudem drei Ehrenvorsitzende der ADF begrüßen. Sie und alle anderen Gäste wurden mit Mundartmusik und Lyrik kurzweilig unterhalten, das Hessenpaar lud zudem alle noch einmal persönlich ein, den Hessentag in der Fachwerkstadt zu besuchen. Nicht nur, um den Aufbau des Fachwerkhauses auf dem Marktplatz zu erleben, sondern ganz Herborn und seine Hessentags-Bürger.

Hessentag und zukünftige Projekte prägen die Mitgliederversammlung

Diana Wetzstein

Zur Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. (ADF) begrüßte Bürgermeister Hans Benner als Gastgeber etwa 60 Mitglieder im Tagungshotel Gutshof der diesjährigen Hessentagstadt an der Dill. „Wir werden vom 20. bis 29. Mai 1.000 Veranstaltungen hier erleben können und erwarten bis zu einer Millionen Besucher“, sagte der Bürgermeister. Das soll sich nicht nur für Herborn positiv auswirken, auch für die ADF wird der 56. Hessentag eine große Werbepattform. Denn Bürgermeister Benner ist bekannter Fachwerkfan. Darum ist er im Vorstand der ADF, seine Stadt Herborn seit 39 Jahren Mitglied. Zur Mitgliederversammlung lud man zum zweiten Mal ein, bei der Fachwerktriennale war Herborn bereits das dritte Mal mit dabei. „Wir werden auch an einer Triennale 18 gern wieder teilnehmen, damit wir das Fachwerk nicht aus den Augen verlieren und ihm den Stellenwert geben können, den es verdient hat“, so Benner und darum wird beim Hessentag direkt vor dem Rathaus am Samstag, 21. Mai, ein Fachwerkhaus nach der Idee und Planung von Prof. Manfred Gerner abgebunden, verzimmert und gerichtet. (Siehe hierzu Beiträge „Fachwerkhaus zum Hessentag“ und „So wird ein Fachwerkhaus gebaut“.)

Die Mitgliederversammlung ist Ausblick und Rückblick zugleich. Auch im 41. Jahr nach Gründung der ADF war dem Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende, ein kurzer Rückblick wichtig. Mende sprach von einer „herausragenden Abschlussveranstaltung in Celle“, wo im November 40 Jahre ADF und 25 Jahre Deutsche Fachwerkstraße (DFS) gefeiert wurden. „Die Fachwerkstraße ist wichtig, weil sie den Mehrwert durch das Fachwerk innerhalb der Städte sichtbar macht. Mit der Umgebendehausstraße wurde ein Streckenabschnitt der Fachwerkstraße in Sachsen eingeweiht. Das hat uns weitere Mitglieder gebracht und die Fachwerkstraße auf über 3.000 Kilometer verlängert“, sagte Mende.

ADF mit DFS, ein Erfolgsmodell. Die DFS zieht immer mehr Touristen an, die nicht nur mit dem Auto, sondern vor allem mit dem Fahrrad die sieben Routen in acht Bundesländern befahren. Dass immer mehr Fachwerkstädte unter dem Qualitätssiegel der ADF und DFS werben und dazugehören wollen, hat die Mitgliederzahlen der ADF auf 171 und die der DFS auf 100 ansteigen lassen. „Wir haben Satzungsänderungen vorgenommen, damit wir Unternehmen als fördernde Mitglieder aufnehmen können und gemeinnützig bleiben“, erklärte Mende. Die Mitgliederbeiträge wurden leicht erhöht, um den zeitlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Ausblick durch Präsident Prof. Manfred Gerner fiel überaus positiv aus. Die neuen Mitglieder, das positive

Resümee der Fachwerktriennale 15 mit Ankündigung einer Triennale 18, knapp 100 diplomierte Fachwerkgeföhrtführer, die Ausrichtung des Deutschen Fachwerktag am 29. Mai, der Termin für die Fachwerkexkursion ins „Fachwerk Fünfeck“ vom 26. bis 28. August, all das klang wie ein leichtes Aufwärmtraining für die Ankündigung weiterer Projekte. Beim Bundesministerium für Bildung und Forschung wurde ein Antrag auf Förderung des Projektes „Kommunen innovativ“, eingereicht. Darin sollen Finanzierungs- und Organisationsmodelle zur Gestaltung von Maßnahmen in schrumpfenden Regionen erprobt werden. „Unser Ziel ist es, die Stadtentwicklung in Fachwerkstädten, die oftmals durch bürgerschaftliches Engagement getragen wird, stärker zu unterstützen“, so Prof. Gerner. Gemeinsam mit der Stiftung Trias soll ein Bürgerfonds für Mitgliederstädte zur Verfügung stehen. Dieses Projekt könnte man auch als eine Konsequenz der erfolgreichen Triennaleveranstaltungen indirekt als eine Triennale 2018 durchführen.

Mit dem Projekt „Kompetenzzentrum für Klimaschutz in Fachwerkstädten“ strebt die ADF eine enge Zusammenarbeit mit dem Hessenpark in Neu-Anspach an. Hintergrund ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für „Klimaschutz in Fachwerkstädten“, das als Labor für sinnvolle Maßnahmen zur Dämmung und Energieerzeugung für Fachwerkgebäude und -quartiere dient. Das Freilichtmuseum zeige in 104 translozierten Gebäuden das Leben vergangener Generationen, jetzt wolle man dort neue Wege gehen und zeigen, wie modernes Leben im historischen Haus aussehen könne, erklärte der Museumsleiter Jens Scheller. Vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Programm „Nationale Klimaschutzinitiative - Innovative Projekte“ soll das Projekt gefördert werden, parallel dazu sei geplant, Pilotprojekte in vier Fachwerkstädten durchzuführen. Im Ergebnis sollen, neben dem Modellhaus im Hessenpark, dezentral in vier Bundesländern Fakten erarbeitet sowie Lösungsansätze gesucht und erprobt werden. Seitens der ADF könnten in den Fachwerkstädten Schiltach, Wolfhagen, Bleicherode sowie Hann. Münden oder Duderstadt Pilotquartiere für die praktische Umsetzung eingerichtet werden. Dort wurden während der Fachwerktrienalen bereits sehr gute Ansätze entwickelt. Überhaupt sei in den Städten, die bereits zwei oder dreimal an den Triennalen teilnahmen, eine stetige positive Entwicklung zu spüren, so Prof. Gerner.

Auch dem Projektauftrag „Stadtentwicklung und Migration“, gefördert von der NSP als Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Gemeindebund, will die ADF nachkommen und Pilotprojekte aus Melsungen und weiteren Mitgliederstädten einbringen. Nach einem Aufruf der ADF an die Mitgliederstädte, ihre Situation zur Migration und Ideen für die In-

tegration von Menschen, die vor Verfolgung, Krieg und sozialer Armut fliehen, einzubringen, haben 27 Städte erste Ideen zugearbeitet. „Wir wollen in unseren Städten zeigen, wie Migranten zu Bürgern und Trägern der Fachwerkkultur werden“, sagte Prof. Gerner.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Arbeit der ADF die Zukunft der Fachwerkstädte weiterhin stärken wird.

Ein aussagekräftiger Flyer über die Hauswartung der Fachwerkgebäude und die neue Broschüre zu den Zumutbarkeitsberechnungen für denkmalgeschützte Fachwerkbauten sind die neuesten Produkte, die den Mitgliederstädten zur Verfügung stehen. Bis zur Mitgliederversammlung 2017 im thüringischen Mühlhausen krepeln jetzt schon alle die Ärmel hoch und freuen sich auf die nächsten erfolgreichen Rückblicke.

Kompetenzzentrum für Klimaschutz in Fachwerkstädten

Beitrag des Hessenparks zu unserem Klimaprojekt

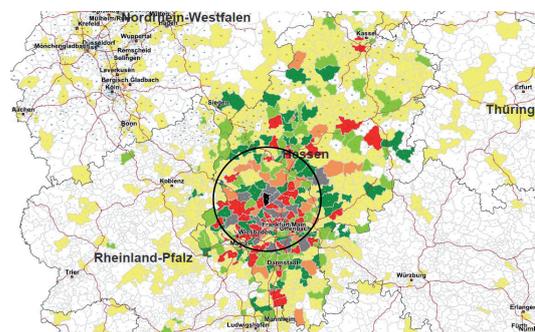
Präsentation von Jens Scheller



Herzlich willkommen im zentralen Hessischen Freilichtmuseum!



Einzugsbereich:
Rhein-Main, Hessen und darüber hinaus...



Original eingerichtete Häuser,
Werkstätten, Dauerausstellungen...



Historisches Handwerk wird lebendig...



Veranstaltungen, von der
Themenführung bis zum Erntefest



Museumstheater: Alltagsgeschichte aus 300
Jahren wird lebendig...



Die Sammlung: ca. 250.000 x Alltagskultur – bewahren, inventarisieren, erforschen...

9



Das Museumsteam: 92 hauptamtliche und 140 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

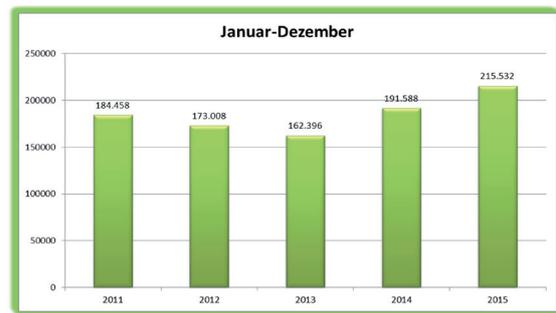


Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.: 6.200-fache Unterstützung ...

11



Besuchszahlen 2015: Erneuter Rekordwert...



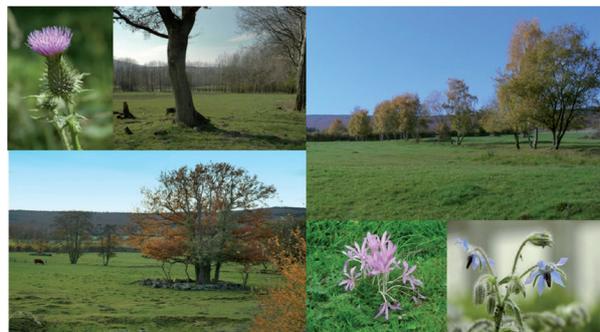
Baugruppe Mittelhessen als geschlossenes Ensemble

13



Unendliche Weiden...

14



„Schlafende Häuser“, zum Beispiel in der Baugruppe Rhein-Main

15



Modulares Museumskonzept im Freilichtmuseum Hessenpark

16



Bauunterhaltung: das Museum seit 2012 in der Verantwortung 17



65 Ha Museumsgelände, 104 Gebäude – und 26 Grundsanierungen oder Neueinrichtungen seit 2009 18



Große Bauunterhaltungsmaßnahmen 2016: Scheunen aus Bracht und Erda, Landhotel ...



Die Baukommission: Qualitätssicherung und Beratung...



Auf dem Weg zum „Kompetenzzentrum für Fachwerksanierung“... 21



Haus aus Radheim: „Musterhaus für zeitgenössisches Wohnen im historischen Fachwerk“ 22



Der Hessenpark: Bestens vernetzt!



Flüchtlinge willkommen! Und die Folgen...



Fachwerkhaus zum Hessestag

Prof. Manfred Gerner

Nachdem Herborn als Hessestagsstadt 2016 feststand, regte der Autor dieses Beitrags bereits mit der Neujahrsansprache 2014 ein besonderes Fachwerkevent in der Innenstadt Herborns an, um das Augenmerk vieler Hessestagsbesucher nicht nur auf das Hessestagsgelände, sondern mehr auf die Fachwerkstadt Herborn zu lenken.

In weiteren Überlegungen wurde dazu der Aufbau eines traditionellen Fachwerkhauses an einem Tag auf dem Marktplatz Herborns entwickelt und der Entwurf sowie die Zeichnungen dazu erarbeitet. Nach einem ausführlichen Gespräch des Autors mit Bürgermeister Hans Benner und dessen Begeisterung für die Idee folgten in mehreren Sitzungen Abstimmungen und Planungsgespräche mit den Vertretern der Stadt wie u. a. Bgm. Hans Benner, Marketingchef Bernd Rademacher und als Vertreterin der Tourist Info, Birgit Ernst, sowie dem Hessestagsbeauftragten Jörg Kring.

Weiter folgten und verdichteten sich die fruchtbaren Diskussionen, Gespräche und Planungen mit der Zimmerer-Innung des Lahn-Dill-Kreises, insbesondere Herrn Obermeister Christian Sturm, Chef der Fa. Ax in Dillenburg.

Und dann war es soweit!

Am 21. Mai 2016 begann der Tag für den Autor um 4.00 Uhr. Die Zimmererkluft aus der Lehrlings- und Gesellenzeit war zwar enger geworden, aber sie passte noch. Um 6.00 Uhr waren die Zimmerleute vor Ort, das Holz

wurde abgeladen und die Zulage zum Abbinden und zum Verzimmern eingerichtet.

Den Tagesablauf beschreibt Frau Wetzstein im nachfolgenden Beitrag „So wird ein Fachwerkhaus gebaut“. Um 16.00 Uhr fand das Richtfest unter großer Beteiligung von VIPs, Herborner Bürgern und Hessestagsbesuchern statt und von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr wurde das Haus wieder abgebaut und für den Wiederaufbau auf dem Hessestagsgelände vorbereitet.

16 Stunden harte Arbeit mit Kopf, Zunge und der schweren Zimmereraxt, viel Freude mit den Zimmererkollegen bei der Arbeit, viel Schweiß und auch einige Blutstropfen vom rauhen Holz und dem scharfen Handwerkszeug, viel begeistertes Publikum, ein Erfolg für Herborn, für die Zimmerleute und für die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte.

Einen Eindruck von dem außerordentlichen Tag sollen die nachfolgenden Bildseiten vermitteln. Hinweise geben wir auch auf die Medien, so können Sie Bilder und Filme auf unserer Homepage: www.fachwerk-arge.de unter der Rubrik „Aktuelles“ abrufen. Sie können aber auch unter Google „Hessestag Fachwerkhaus“ weitere Informationen finden.

Auch an dieser Stelle dankt der Autor allen Beteiligten, den Zimmermeistern mit Christian Sturm an der Spitze, den Gesellen und Lehrlingen, der Presse, insbesondere Frau Wetzstein, den Filmern, der Stadt Herborn mit Bürgermeister Hans Benner, Herrn Bernd Rademacher, Frau Birgit Ernst, den beteiligten Herborner Bäckern, Metzgern, Spirituosenherstellern und Brauern und den Kolleginnen und Kollegen.



Zimmermeister Christian Sturm.

Die Zimmermeister und Prof. Gerner zeigen, worum es geht.



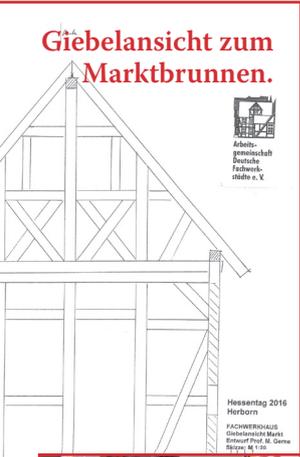
Diskussion zu den Details.

Eine Seitenwand ist fertig.

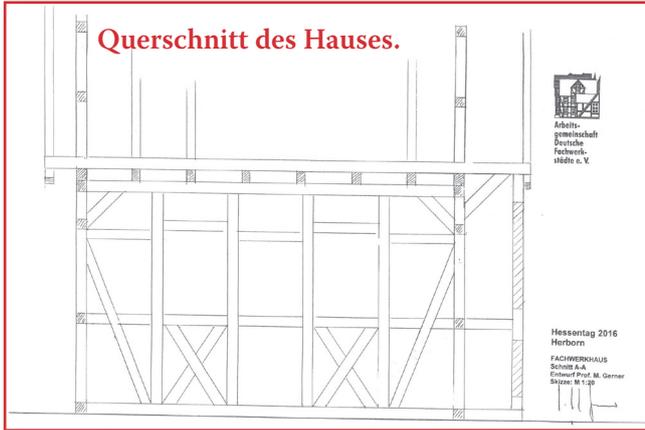


Knochenarbeit: das Lächerstemmen –

Giebelansicht zum Marktbrunnen.



Querschnitt des Hauses.



Einrichten der Baustelle auf dem Herborner Marktplatz.



Herstellen von Holznägeln.

Aufrichten der Seitenwand.

Die Seitenwand wird zum Bauplatz getragen.



Kritischer Blick von Bürgermeister Benner.

– auch für den Jüngsten, Philipp Sturm.



Die Berichtersteller D. Wetzstein und V. Holzberg unter „Aufsicht“ von B. Rademacher.



Aufmerksames Publikum über den ganzen Tag: Tausende Hessentagsbesucher.



„Laufende“ Darstellung des Projekts mit Hilfe des Hessischen Rundfunks.



Der vorletzte „180er“ Nagel, Bgm. Hans Benner bereitet sich auf den letzten Nagel vor.

Das Fachwerkhaus steht.

Volker Holzberg und die Herborner Gästeführerin Do Wolff.



Das gemeinsame Mittagessen.



Fachdiskussion vor den Fahnen und Transparenten.

Die vier Wände des Fachwerkhauses stehen.



Prof. Gerner und Max Sturm beim Aufbringen der Dachsparren.

Richtfest mit Richtbaum mit den Herborner Farben.



Richtfest nach einem schweren Tag.

Rechts: Frau B. Ernst überreicht Salz und Brot, kunstvoll von der Feinbäckerei Gabriel gestaltet.



Alle Fotos: D. Wetzstein, V. Holzberg und Prof. Gerner

So wird ein Fachwerkhaus gebaut Beim Hessestag Meisterwerk vollbracht

Diana Wetzestein

21. Mai 2016_Herborn. Der Marktplatz vor dem Rathaus bot an diesem Samstagvormittag einem Berufsstand eine besondere Bühne. Das Zimmererhandwerk, das Herborn zu der Fachwerkstadt macht, die heute noch zu bewundern ist, präsentierte sich auf dem Hessestag. Als gegen 6 Uhr am Morgen der LKW mit dem Bauholz in die Altstadt fuhr, begann für zwölf Zimmermeister im Alter von 22 bis 79 Jahren, zwei Gesellen und fünf Lehrlinge ein Tagwerk, an dessen Ende ein ganzes Fachwerkhaus stehen sollte.

Tatkräftige Unterstützung bekam der Ideengeber und Konstrukteur des Fachwerkhausprojektes, Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte aus Fulda, von der Zimmerer-Innung des Lahn-Dill-Kreises. Deren Obermeister Christian Sturm hatte seine Kollegen zu dieser Aktion am Hessestag zusammengerufen. Als dritter Veranstalter zeichnete die Hessestagsstadt Herborn mit Bürgermeister Hans Benner.

„Wir zimmern mit Hand und Verstand“, dieser Slogan passte zu der Aktion, bei der gezeigt wurde, wie die Fachwerkstadt Herborn einmal entstanden war. Nach alter Handwerkskunst wurden die Hölzer direkt am Bauplatz auf einer Zulage vorgelegt, dort wurden sie angezeichnet. Als Zapfen ausgearbeitet und Zapfenlöcher gestemmt wurden, flogen die Späne. Wand für Wand setzten die Zimmerer die Ständer, Streben und Riegel zusammen, Andreaskreuze und zwei handgeschnitzte Säulen mit Zopfmuster entstanden unter den Augen tausender Gäste des Hessestages.

Um 16.30 Uhr konnte der Holzbau, im Skelett und nur durch Holznägel verbunden, bewundert werden. Die Zimmerer unterbrachen ihr Tagwerk nur für ein kurzes Mittagessen, beim Richtfest am Abend hatten sie über zehn Stunden Arbeit hinter sich gebracht und als Lohn die Bewunderung der Herborner und ihrer Gäste bekommen.

Die Attraktion war das Anbringen des Richtbaumes, der Richtspruch durch Prof. Gerner und das Einschlagen

des letzten Nagels durch Bürgermeister Hans Benner, der im Anschluss sagte, „ganz Herborn spreche über diesen Fachwerkbau.“ Mit einem Zimmermannsklatsch und zünftigen Liedern wurde im Anschluss das Richtfest gemeinsam mit den Gästen auf dem Marktplatz gefeiert. Der Bau musste gegen 20 Uhr wieder abgebaut werden. Die Zimmererinnung Lahn-Dill führte zwei Tage später dann noch einmal den Aufbau aus und konnte ein zweites Richtfest im Hessestagsareal „Natur auf der Spur“ feiern. Seinen endgültigen Standort bekommt das Haus im Wildgehege von Herborn.

Mit viel Elan beim Bau war der sechsjährige Philipp Sturm, Sohn des Obermeisters, der nicht nur wegen seiner Zimmererkluft bewundert wurde, sondern auch für seine enorme Arbeitsleistung. Über sechs Stunden schwang er das Klopffholz, stemmte Zapfenlöcher, war der zweite „Mann“ an der Bügelsäge oder er nahm sich den Besen zur Hand und fegte die Zulage. Er und alle anderen vollbrachten an diesem Tag eine wahre Meisterleistung.

Mit dabei waren: Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner (gelernter Zimmermann); Zimmermeister: Christian Sturm, Karl Heinz Ax, Ralf und Nico Ritter, Günter Russ, Andreas Döring, Manuel Dorndorf, Dominic Rumpf, Michael Grumbach, Alex Schüler, Ralf Dokter, Edmund Schmidt; Geselle: Stefan Böttger, Lehrlinge: Max Sturm, Thomas Schirmacher, Marcel Schmidt, Hartmut Storek und Christian Langner

Unterstützung beim Mittagessen und Richtfest gab es zudem von den Herbornern Handwerkern:

Brot + Feinbäckerei Gabriel,
Hohe Straße 29, 35745 Herborn Seelbach

Metzgerei Partyservice Lehr,
Hauptstraße 107, 35584 Herborn

Brauerei Gutshof,
Austraße 81 a – b, 35745 Herborn

Kring Getränke GmbH,
Mühlgasse 6, 35745 Herborn

Leonardo-Brücke gebaut

Diana Wetzestein

21. Mai 2016_Hessentag. Der Holzbau hat über die Jahrtausende hinweg nicht nur die Wohnqualität immer weiter verbessert, auch zum Überspannen von Flüssen und Tälern zeigt er immer wieder, wie wertvoll Holz als Baustoff ist. Schon Leonardo da Vinci (1452 – 1519) hatte diese Vielseitigkeit fasziniert. Er skizzierte während der Hochrenaissance in seinem Werk „Codex Atlanticus“ eine „geflochtene“, d. h. eine nur zusammengesteckte selbsttragende Brückenkonstruktion.

Dieses Flechtwerk bauten sechs Zimmerer der Zimmererinnung Lahn-Dill erst auf dem Marktplatz und dann auf dem Festgelände „Natur auf der Spur“ nach. Sie steckten 18 Bauteile in wenigen Minuten so ineinander, dass daraus eine Bogenbrücke wurde. In wenigen Minuten hatten die Zimmermänner das gebaut, was von da Vinci als transportable Brücke für das Militär gedacht war. Ob diese jemals zum Einsatz kam, ist nicht überliefert, dass ihr Nachbau auch 600 Jahre nach der Erfindung funktioniert, haben die Zimmerer während des Hessentages auf dem Herborner Marktplatz bewiesen.



Die Brücke steht, der Versuch ist erfolgreich gelungen.



Die Brücke nach der Idee von Leonardo da Vinci während des Aufbaus.

Fotos: Prof. Gerner

Flyer Hauswartung

Der neue Flyer „Hauswartung“ ist fertiggestellt. Dieses Infoblatt regt dazu an, dass Fachwerkhausbesitzer oder –eigentümer mindestens einmal im Jahr mit einer Checkliste das Haus abgehen, um kleine Schäden früh zu entdecken und somit große Schäden verhindert werden können. Sie können diesen Flyer in der Geschäftsstelle abrufen.

Bei weiteren Rückfragen stehen Ihnen Herr Michael Hölischer (Stadt Alsfeld, Tel.: 06631-182-222) und Frau Vehlhaber (Tel.: 03943-654630) gerne zur Verfügung.







FACHWERK RATGEBER 3

- 1** Fachwerk Ratgeber „Lebenswert“
- 2** Fachwerk Ratgeber „Energiesparen“

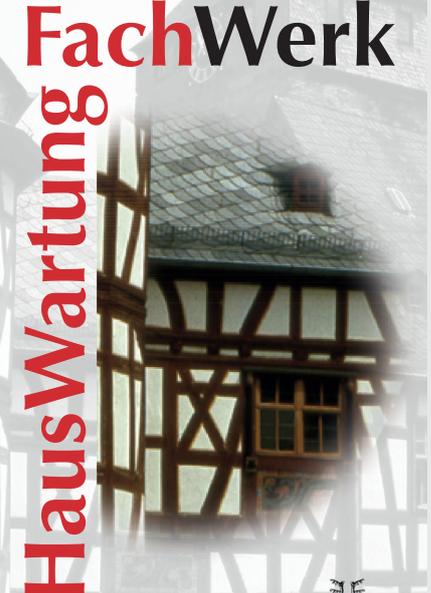
Auskunft zu weiteren Informationsmaterialien erhalten Sie bei der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. und unter www.fachwerk-arge.de

Weiterführende Literatur:
Broschüre des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege „Vorsorge, Pflege, Wartung“

Kontakt:
Magistrat der Stadt Alsfeld
Fachbereich 2
Markt 1
D-36304 Alsfeld
Fon 06631 / 182-0 (-222)
Fax 06631 / 182-113 (-7222)
liegenschaftsmanagement@stad.alsfeld.de
www.alsfeld.de



HausWartung




Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.
Propstei Johannesberg
D-36041 Fulda
Fon 0661 3804439 · Fax 0661 94250366
info@fachwerk-arge.de · www.fachwerk-arge.de

Ausgabe April 2016






Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.
Propstei Johannesberg
D-36041 Fulda
Fon 0661 3804439
Fax 0661 94250366

Dieses Falblatt ist eine erste Hilfestellung/Gebrauchsanweisung für die Wartung und die Pflege von Fachwerkhäusern.

Eigentum verpflichtet, diese Worte sind vielen Haus- und Grundbesitzern bekannt. Damit ist gemeint, dass jeder Eigentümer auch eine soziale Verantwortung für sein Eigentum hat.

Insbesondere Fachwerkhausbesitzer und Bewohner eines Fachwerkhauses sollten sich besonders angesprochen fühlen. Holz ist ein natürlicher Baustoff und im besonderen Maße dem Verfall ausgesetzt.

Dieses Falblatt soll eine „Erste Hilfe“ für die Früherkennung von Mängeln sein und hilft bei der Vermeidung von Schäden, hat aber nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Mindestens 1x jährlich und vorzugsweise im Frühjahr eines jeden Jahres sollten die kritischen Punkte in Augenschein genommen werden, dabei soll diese Prüfliste helfen, Schäden rechtzeitig zu erkennen.

Die richtige Wartung und Pflege spart nicht nur Geld, sondern hilft auch Schäden und hohe Folgekosten zu vermeiden.

Sollten bei Abarbeitung der Liste gravierende Mängel festgestellt werden, wenden Sie sich zur Erstberatung an die im Einlegeblatt angegebene Kontaktadresse!

Quellennachweis:
Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.): Vorsorge, Pflege, Wartung, München 2002
Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege, Propstei Johannesberg, Fulda
Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte, Professor Dipl.-Ing. Manfred Gerner

Prüfliste zur Wartung und Pflege von Fachwerkgebäuden

Mängel Ankreuzen



Dacheindeckung

- Defekte, lose oder fehlende Dachdeckung
- Beschädigungen von Anschlüssen
- Sonstiges

Regenwasser-Ableitung

- Regenrinnen/ Fallrohre defekt
- Regenrinnen/ Fallrohre zugesezt
- Fallrohr aus der Verankerung gelöst
- Feuchtigkeitsspuren/ Verfärbungen an der Wand im Bereich der Rohre
- Sonstiges

Außenwände aus Mauerwerk/Sockel

- Risse
- Verformungen
- Fugenmörtel schadhaf
- Steine verwittert
- Putzabplatzungen
- Salzausblühungen
- Bewuchs
- Feuchtigkeit
- Anstrichschäden
- Sonstiges

Fenster

- Holzschäden/Fehlstellen
- Glasschäden
- Funktionsfähigkeit der Fenster eingeschränkt
- Anstrich und Kittfalze schadhaf
- Beschläge beschädigt
- Sonstiges

Tore und Türen

- Holzschäden/Fehlstellen
- Anstrich schadhaf
- Beschläge beschädigt, Schlösser defekt/schwer gängig
- Sonstiges

Fachwerk

- Risse/klaffende Fugen
- Schädigung durch holzerstörende Pilze
- Schädigung durch holzerstörende Insekten
- Ausbrüche/Verwitterung an Gefachen
- Gefache lose
- Putzabplatzungen
- Anstrich schadhaf
- Sonstiges

Dachraum

- Die Ordnung und freie Begehrbarkeit des gesamten Dachraumes muss stets gewährleistet sein!

Entwässerung

- Schäden an Holzverbindungen
- Schädigung durch holzerstörende Pilze
- Schädigung durch holzerstörende Insekten
- Dachlatten / Dachschalung defekt
- Sonstiges

Massivdecken/Gewölbe

- Risse
- Verformungen
- Steine schadhaf
- Putzabplatzungen
- Salzausblühungen
- Fugenmörtel schadhaf
- Feuchtigkeitsflecken
- Sonstiges

Holzbalkendecken

- Schädigung durch mechanische Einflüsse (Risse, Brüche)
- Schädigung durch holzerstörende Pilze
- Schädigung durch holzerstörende Insekten
- Feuchtigkeitsflecken
- Verformungen
- Sonstiges

Wände

- Risse/klaffende Fugen
- Verformungen
- Putzabplatzungen
- Salzausblühungen
- Feuchtigkeit/Verfärbungen
- Schimmelbildung
- Sonstiges

Fußboden

- Verwerfungen oder Beschädigungen am Belag
- Schädigung durch holzerstörende Pilze
- Schädigung durch holzerstörende Insekten
- Salzausblühungen
- Feuchtigkeit
- Sonstiges

Treppen

- Ausgetretene Stufen
- Verformungen
- Schädigung durch holzerstörende Pilze
- Schädigung durch holzerstörende Insekten
- Schädigung durch mechanische Einflüsse (Risse, Brüche)
- Schäden am Geländer
- Sonstiges

Vorinformation zum Seminar „Neue Wege zwischen Abbruch und Wirtschaftlichkeitsberechnung finden“ am 27. Oktober 2016

Gelegentlich kommt es vor, dass die Zumutbarkeit zur Erhaltung von Fachwerkhäusern nachgewiesen werden muss. Zur Bewertung dieser Zumutbarkeit hat unsere Arbeitsgruppe Bildung und Recht unter Leitung von Frau Doris Olbeter ein ausführliches Papier erarbeitet, das unter anderem zeigt, dass die Verhandlungen und Begründungen bei drohendem Abriss möglichst so sein sollten, dass es nicht erst zu einer Zumutbarkeitsberechnung kommen muss.

Im Seminar „Neue Wege zwischen Abbruch und Wirtschaftlichkeitsberechnung finden“ in Melsungen am 27. Oktober 2016 wird ausführlich dargestellt, wie sich die Beratungsgespräche gestalten lassen und wie im nicht abzuwendenden Fall eines Abbruchantrages die wirtschaftliche Unzumutbarkeit berechnet und geprüft werden muss.

Das Seminar richtet sich an alle für die Denkmalpflege zuständigen Mitarbeiter in unseren Mitgliedsstädten, an Denkmaleigentümer, die Mitarbeiter der Landesdenkmalbehörden und der Unteren Denkmalschutzbehörden.

Das komplette Programm mit allen Anmeldemodalitäten folgt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege.

Gebühr: 35,00 Euro für Teilnehmer
aus Mitgliedsstädten der ADF
60,00 Euro für Gäste

Voranmeldungen sind ab sofort möglich unter:

Email: info@fachwerk-arge.de
Tel.: 0661 – 3804439



Historisches Foto.

Foto: Lenthe

Holzbaupreis Niedersachsen

Erstmals können sich jetzt private und öffentliche Bauherren, Architekten und Bauingenieure sowie Betriebe aus der Holzbaubranche mit ihrem Gebäude um den „Holzbaupreis Niedersachsen 2016“ bewerben. Der Preis zeichnet Gebäude aus, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Verwendung und Weiterentwicklung des ressourcenschonenden, umweltfreundlichen und nachhaltigen Baustoffes zu stärken sowie künftige Bauherren für das Bauen mit Holz zu gewinnen.

Der „Holzbaupreis Niedersachsen 2016“ steht unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Christian Meyer. Der Wettbewerb wird vom Landesmarketingfonds Holz beim 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V. gemeinsam mit dem Landesbeirat Holz Niedersachsen e. V. ausgerichtet.

Die vollständige Pressemitteilung sowie den Ausschreibungsflyer finden Sie unter www.holzbaupreis-niedersachsen.de

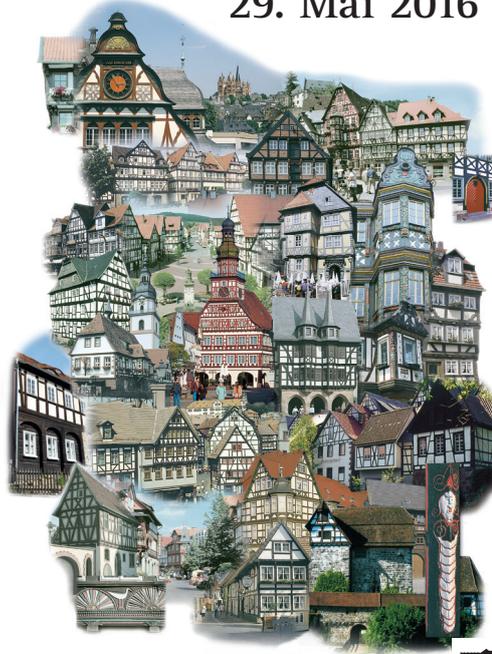
Deutscher Fachwerktag und Tag des offenen Umgebendehauses am 29. Mai 2016

Nachdem mit einer Beteiligung von über 50 Städten der „Tag des Fachwerks 2015“ ein großer Erfolg war, ist es notwendig geworden, den Titel in „Deutscher Fachwerktag“ zu ändern.

Der „Deutsche Fachwerktag 2016“ fand ebenso wie der „Tag des offenen Umgebendehauses“ am 29. Mai statt.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und die Deutsche Fachwerkstraße forderten ihre Mitgliedsstädte auf, neben den allgemeinen Fachwerkführungen, auch Führungen zu jüngst und erfolgreich sanierten Fachwerkhäusern oder Führungen in Fachwerkhäusern zur Darstellung des erzielbaren Wohnwerts durchzuführen. Ebenso sollte mittels Workshops von Bürgern, Mitgliedern von Geschichts- und Bürgervereinen und von Tourismusorganisationen unterschiedliche Interessensgruppen angesprochen werden.

Deutscher Fachwerktag 29. Mai 2016



Fachwerk verbindet

Deutsche Fachwerkstraße in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.
Sponsorstädte: Projekt Jahreshandlung • © 2014 Fald • Telefon (06 61) 4 24 80 • Telefax (06 61) 94 25 03 66
info@deutsche-fachwerkstraesse.de • www.deutsche-fachwerkstraesse.de



Es haben sich zahlreiche Städte mit unterschiedlichen Aktionen, die wir auf unserer und der Homepage der DFS vorgestellt haben, beteiligt. Hierzu drucken wir nachfolgend nur ein Beispiel ab.

The screenshot shows a web browser window displaying the website of the Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. The page features a navigation menu on the right with items like 'AKTUELLES', 'ARBEITSGEMEINSCHAFT', 'DEUTSCHER FACHWERKTAG', 'ÜBER DAS FACHWERK', 'DEUTSCHER FACHWERKPREIS', 'PUBLIKATIONEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT', 'LITERATUR', 'KONTAKT', 'LINKS', and 'IMPRESSUM'. The main content area has a header for 'Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.' and an article titled 'Der Faktorenhof in Kottmar, OT Eibau öffnet am 29. Mai seine Türen'. The article text describes a 1717 half-timbered house with a tower, mentioning its historical significance and the fact that it is now a museum. A small photo of the house is included. At the bottom of the article, contact information for the 'Faktorenhof' is provided. The footer of the page includes the copyright notice '© 2016 www.onit-baukasten.de' and a '[nach oben]' link.

5. Südniedersächsischer Fachwerktag am 26. August 2016

Auf dem 5. Südniedersächsischen Fachwerktag stehen Gründung und Entwicklung des Fachwerk-Fünfecks im Mittelpunkt der Beiträge und Diskussionen.

Der erste Südniedersächsische Fachwerktag fand im Jahre 2010 in unserer Mitgliedsstadt Nörten-Hardenberg statt. Insbesondere im Zusammenhang mit der Gründung und der Entwicklung des Fachwerk-Fünfecks gewinnt der Südniedersächsische Fachwerktag im-

mer mehr an Bedeutung. Anlässlich der diesjährigen Veranstaltung spielt insbesondere die „Denkmalpflege als Instrument der Zukunftsentwicklung“ und „Die Denkmalinventarisierung im Fachwerk-Fünfeck und in der Altstadt Duderstadt“ eine Rolle, aber auch die neuesten Entwicklungen des Fachwerk-Fünfecks und die Vorstellung des Gutachtens „Regionale Identität des Fachwerk-Fünfecks“ unseres Präsidenten Prof. Gerner sind wichtige Bestandteile der Veranstaltung.



Veranstalter:
 Stadt Duderstadt
 Worbiser Straße 9
 37115 Duderstadt
 Ansprechpartner: Herr Germerott
 Tel.: 05527 / 841-145
 E-Mail: j.germerott@duderstadt.de

Parken:
 Parkplatz Steintor-Rosengasse
 (Navi: Duderstadt, Rosengasse)
 Parkplatz Westertor
 (Navi: Duderstadt ZOB)





Anmeldung bis zum 20.08.2016:
 E-Mail: g.braemer@duderstadt.de
 Tel.: 05527 / 841-137
 Fax: 05527 / 841-244

Partner:



FACH
WERK
5ECK

DUDERSTADT
E I N B E C K
HANN.MÜNDE
N O R T H E I M
OSTERODE/HARZ

Gefördert vom Bundesbauministerium
(BMUB) im Programm „Nationale
Projekte des Städtebaus“



Nationale Projekte
des Städtebaus

**5. Südniedersächsischer
Fachwerktag**

Veranstaltungsort:
 Rathaus Duderstadt, Marktstraße 66
 Freitag, 26.08.2016, 14:00 - 19:00 Uhr



Exkursion in das Fachwerk-Fünfeck vom 26. bis 28. August 2016

Unsere diesjährige Fachwerkexkursion haben wir anders als bisher – vor allem mit mehr Möglichkeiten geplant. Highlight ist dabei unter anderem die Zusammenlegung unserer Exkursion mit dem 5. Südniedersächsischen Fachwerktag. Die Teilnehmer haben dabei die Möglichkeit bei etwas früherer Anreise am Freitag, den 26. August 2016, an dem vollen Programm des 5. Südniedersächsischen Fachwerktags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr teilzunehmen.

Im Rahmen der Fachwerkexkursion vom 26. bis 28. August 2016 besuchen wir unsere fünf Mitgliedsstädte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode, die sich Ende 2013 zu dem Fachwerk-Fünfeck zusammengeschlossen haben.

PROGRAMM:

Freitag, 26. August 2016

13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Anreise und Ankunft im Hotel „Zum Löwen“ für die Teilnehmer des 5. Südniedersächsischen Fachwerktags

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Teilnahme am 5. Südniedersächsischen Fachwerktag



Das Hotel „Zum Löwen“.

Foto: Hotel Zum Löwen



Fachwerklandschaft Südniedersachsen

Auf dem Weg zur Erhaltung und Entwicklung der südniedersächsischen Region als eine der vielfältigsten Fachwerklandschaften in Europa sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Die Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode haben ihre interkommunale Kooperation ausgebaut und das Fachwerk-Fünfeck (Premiumprojekt der Nationalen Projekte des Städtebaus 2014) gebildet.

Gemeinsam soll das Fachwerk-Erbe der Region für die Bürger und Gäste attraktiv erhalten und zukunftsfähig nutzbar werden. Hierzu wollen wir Strategien entwickeln, die das Potenzial der Fachwerkgebäude in den historischen Stadt- und Ortskernen aktiviert und das Image des Kulturguts „Fachwerk“ verbessert.

Unsere liebevollsten Fachwerkhäuser sollen zukunftsfähig dem Wohnen, Arbeiten und Leben dienen.

Zeitplan / Programm:

Moderation Frau Anna Laura Ulrichs,
Fachwerkmanagerin des Fachwerk-Fünfecks



14.00 Uhr	Eintreffen und Registrierung		
14.30 Uhr	Willkommen Bürgermeister Wolfgang Nolte Stadt Duderstadt		
15.00 Uhr	Denkmalpflege als Instrument der Zukunftsentwicklung Dr. Annette Schwandner Ministerialdirigentin im Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur	16.45 Uhr	Denkmalinventarisierung im Fachwerk-Fünfeck und in der Altstadt Duderstadt Dr. Reiner Zittlau, Nieders. Landesamt für Denkmalpflege (Stv. Behördenleiter) und Dr. Eckart Rüsck (Gebietsreferent)
15.30 Uhr	Neues vom Fachwerk-Fünfeck Anna Laura Ulrichs, Fachwerkmanagerin des Fachwerk-Fünfecks	17.15 Uhr	Deklaration zur weiteren Zusammenarbeit der Städte im Fachwerkfünfeck Bürgermeister der Städte
15.45 Uhr	Kaffeepause, Gespräche	17.30 Uhr	Baustellenführung Basilika St. Cyriacus Duderstadt „Licht und Farbe“ Propst Bernd Galluschke Dipl.-Ing. Architekt Michael Schmutzer
16.15 Uhr	Vorstellung des Gutachtens „Regionale Identität des Fachwerk-Fünfecks“ Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner	ca. 18.00 Uhr	Ausklang und Gelegenheit zum fachlichen Austausch
		19.00 Uhr	Ende

Zielgruppen:
(Fachwerk-) und Hausbesitzer, Denkmal- und Heimatpleger, Planer und Architekten, Politik und Verwaltung, Geschichts- und Kulturvereine, Bürgerinnen und Bürger, Touristen.

Freitag, 26. August 2016*18.00 Uhr*

Einchecken im Hotel „Zum Löwen“ für die Teilnehmer, die aus Zeitgründen erst später oder nicht am Südniedersächsischen Fachwerktag teilnehmen.

19.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen à la carte

20.30 Uhr

Verleihung der Gästeführerdiplome

In einer feierlichen Veranstaltung werden acht Gästeführer aus den Städten Homberg (Ohm), Blaubeuren, Herborn, Limburg, Lauterbach, Dreieich, Schorndorf und Königslutter am Elm mit dem Gästeführerdiplom ausgezeichnet.



Der namensgebende Ritter.



Barockes „Ritterhaus“ Am Rollberg 32 in Osterode.

Samstag, 27. August 2016

Frühstückszeit individuell

09.00 Uhr

Beginn der Exkursion durch das Fachwerk-Fünfeck.

09.30 Uhr

In Osterode empfängt uns im Rathaus Herr Bürgermeister Becker oder der Erste Stadtrat, Herr Christiansen. Im Anschluss daran wird uns der Tourismusschwerpunkt im Fachwerk-Fünfeck dargestellt. Danach erleben wir Osterode in einer intensiven Fachwerkführung.

11.00 Uhr

Abfahrt Osterode.

11.30 Uhr

Eine kurze weitere Fahrt führt uns nach Northeim. Dort begrüßt uns Bürgermeister Tannhäuser im Rathaus. In einer etwa einstündigen Stadtführung lernen wir Northeim kennen, wobei der Schwerpunkt in der historischen Farbgebung von spätgotischen Fachwerkbauten und Bauten der frühen Renaissance sein wird.

13.00 Uhr

Mittagessen im Jugend- und Gästehaus Northeim, Brauereistraße 1, 37154 Northeim.



Dielenstadthaus Am Schaupenstiel, Northeim.



„Alte Wache“ am nördlichen Marktplatrand, 1734 in Northeim errichtet.

14.15 Uhr

Die Reise geht weiter Richtung Einbeck.

14.45 Uhr

Ankunft in der Bier- und Fachwerkstadt Einbeck, in der wir von Baudirektor Look empfangen werden. In der anschließenden Stadtführung wird insbesondere das Diebstahlstadthaus, eine Hauskonstruktion aus der Mischung von Geschoss- und Stockwerksrahmenbau, erläutert.

16.00 Uhr Abfahrt in Einbeck.

16.45 Uhr

Wir erreichen die Dreiflüssestadt Hann. Münden. Bei Kaffee und Kuchen in der Moschee im Fachwerkhaus (angefragt) begrüßt uns Bürgermeister Wegener. Danach erleben wir in einer etwas kürzeren Stadtführung insbesondere die Mischung von Fachwerkhäusern aus Gotik, Renaissance und Barock, aber auch die Überformungen von der Gotik bis zum Barock.



„Brodhaus“ und „Rats-Apotheke“ in Einbeck.



Eickesches Haus, 1612–1614 verziert mit einem bedeutenden Bildprogramm, das von Andreas Steiger und seinen Söhnen geschnitzt wurde.



Symbolische und allegorische Darstellung in Einbeck.



Hann. Münden, Straßenzug Lange Straße.



Moderner Ersatzbau zum Schließen einer Brandlücke in der Lange Straße; gutes Beispiel zum Thema „Neues Bauen in der alten Stadt“.



„Alte Windmühle“, um 1400 in der Ziegelstraße 66, in Mischkonstruktion errichtet.

18.00 Uhr

Rückfahrt nach Duderstadt, wo wir etwa um 18.45 Uhr eintreffen und dann gegen 19.30 Uhr beim gemütlichen Beisammensein und Abendessen den Abend ausklingen lassen.

Sonntag, 28. August 2016

Frühstückszeit individuell

10.00 Uhr

Herr Bürgermeister Nolte begrüßt uns im Magistratssitzungssaal der Stadt Duderstadt im historischen Rathaus. Danach erleben wir in einer weiteren Stadtführung die Highlights von Duderstadt mit dem historischen Rathaus, dem Westertorturm mit dem Schützenmuseum und schließen diese Führung mit einem Besuch des Tabalugahauses als Beispiel für eine neue Sozialnutzung um 11.30 Uhr ab.



Josef, der Zimmermann an einem Duderstädter Fachwerkhaus.

12.00 Uhr

Offizielles Programmende

Wir „wohnen“ in Duderstadt im Hotel „Zum Löwen“, ein neuerliches Beispiel, welche herausragenden Qualitäten für ein Hotel in Fachwerk machbar sind. Das 4-Sterne-Hotel bietet uns neben außerordentlichen Raumqualitäten und Restaurants u. a. eine eigene Brauerei im Keller und einen großen Wellnessbereich. Der Pächter, Herr Otto, kommt uns mit einem großen Preisnachlass entgegen, sodass wir für das Einzelzimmer nur 85 Euro und für das Doppelzimmer 135 Euro (jeweils mit Frühstück) bezahlen.

Wir haben Doppelzimmer und Einzelzimmer reservieren lassen und bitten Sie, unter dem Stichwort „Fachwerk“ selbst zu buchen.

Adressdaten:

Hotel „Zum Löwen“, Marktstraße 30, 37115 Duderstadt
Tel.: 05527-84900, Mail: www.hotelzumloewen.de

Darüber hinaus bitten wir Sie, sich mit dem beigefügten Anmeldeformular anzumelden

Die Gebühr in Höhe von 40 Euro enthält die Kosten für die Busfahrt, Eintritte und Gästeführungen sowie das Mittagessen (ohne Getränke) und den Kaffee am 27. August.

Wir bitten Sie den Betrag auf unser Konto:

IBAN: DE78 5305 0180 0022 0001 50

BIC: HELADEF1FDS

zu überweisen.



Tabalugahaus in der Marktstraße 84, 1620 errichtet.



**Das Duderstädter Rathaus, eines der ältesten Rathäuser Deutschlands, Kernbau von 1302, Fachwerkobergeschoße 1528 – 1539.
Alle Fotos Prof. Gerner**

Fachwerk in Nordhessen

Volker Holzberg

Das Hessische Umweltministerium, die Hessen Agentur, die Tourismusdestination „Grimm Heimat Nordhessen“ und die nordhessischen Landkreise Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner und Kassel beschäftigen sich derzeit mit der Profilbildung im Angebotssegment „Natur- und Landerlebnis“ der Region „Grimm Heimat Nordhessen“.

Ziel ist es, gemeinsam die touristische Entwicklung von Nordhessen und seiner Leistungsträger zu stärken und die Besonderheiten der naturräumlichen, infrastrukturellen und serviceorientierten Potenziale herauszuarbeiten, die dem Gast die Region näher bringen.

Im thematischen Mittelpunkt eines von vier Workshops stand das Fachwerk in Nordhessen. Dazu haben sich verschiedene Multiplikatoren aus dem Tourismus, der ländlichen Entwicklung und des Fachwerks verständigt. Ziel ist es, die Profilbildung in den Regionen zu forcieren und das Zusammenwirken der relevanten Akteure zu verbessern. Im Sinne einer „Zukunftswerkstatt“ wurden Handlungsräume generiert, kreative Ideen entwickelt und konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. und die Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße nahmen am Workshop teil und gaben Anregungen und Ideen, um das Fachwerk in Nordhessen mit in die touristische Angebotsgestaltung einzubeziehen.



Die Teilnehmer während der Arbeit im Workshop.

Foto: Embassy

Radtourismus auf der Regionalstrecke der Deutschen Fachwerkstraße „Von der Elbe zum Harz – Die Schönsten im Norden“ startet in die Saison

Wer es möchte, kann die gesamte Regionalstrecke „Von der Elbe zum Harz – Die Schönsten im Norden“ auf einer Länge von 1189 km auf ausgebauten Radwegen befahren. Acht Etappen führen als Rundtour durch die schönsten Fachwerkstädte im Norden Deutschlands.

Bett & Bike Übernachtungsbetriebe oder fahrradfreundliche Betriebe sind in das Angebot integriert und können abgerufen werden. Wem die einzelnen Etappen zu groß sind, der findet unterwegs ebenso Übernachtungs-

möglichkeiten, die aufgelistet sind. Dazu gibt es Adressen von Fahrradservicebetrieben.

Unter www.geolife.de lassen sich die Touren und Adressen aufrufen und herunterladen.

Derzeit arbeitet die Geschäftsstelle an einem übergreifenden Radtourismusprojekt der Deutschen Fachwerkstraße – so kann künftig die Deutsche Fachwerkstraße von Stade im Norden bis Meersburg im Süden per Fahrrad befahren werden.

Der Deutsche Fachwerktag – auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg

40 Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und der Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße beteiligten sich in diesem Jahr am 29. Mai am Deutschen Fachwerktag. Am gleichen Tag veranstaltete die jüngste Regionalstrecke der Deutschen Fachwerkstraße, die „Oberlausitzer Umgebäudehausstraße“ den „Tag des offenen Umgebäudehauses“.

Hunderte von Besuchern nahmen an den besonderen Führungen, die in den Städten angeboten wurden, teil. Ein paar Beispiele aus dem umfangreichen Programm der Mitgliedsstädte: In Hannoversch Münden gingen die Besucher mit dem Zimmermann auf eine Zeitreise. Eschwege bot eine erlebnisreiche Führung unter dem Motto „Farbe, Formen, Fantasie“. In Bietigheim-Bissingen waren Streben,

Rauten, Flößeraugen und unterschiedliche Konstruktionsformen und Epochen Gegenstand der Führung.

Mit Freude hinter die Fassaden schauen konnte man in den Mitgliedsorten der Oberlausitzer Umgebäudehausstraße. So wurde die Obercunnersdorfer Hauptstraße an diesem Tag gesperrt und zur Flaniermeile. Viele Privatpersonen öffneten ihre Gebäude, dazu waren Vertreter des Ortsteils von Kottmar sowie Vereine im Einsatz. Sie alle brachten den Gästen die Besonderheiten der Umgebäudehausbauweise näher.

Der große Erfolg ermuntert die Organisatoren in den Mitgliedsstädten zu einer dritten Auflage des Deutschen Fachwerktag im kommenden Jahr.

Die Deutsche Fachwerkstraße präsent auf der Techno Classica – die weltgrößte Messe für die Oldtimerszene

Die Deutsche Fachwerkstraße hat auch in diesem Jahr im Kommunikationsmix zur Neukundengewinnung und Betreuung von Stammgästen aus der Oldtimerszene auf die Präsentation und Nutzung der Techno Classica nicht verzichtet.

201.000 Besucher aus 41 Nationen informierten sich in diesem Jahr auf der Techno-Classica, der weltgrößten Messe für die Oldtimerszene, über Trends, Klassiker und Reiseangebote.

Gefragt waren die Gesamtübersicht der Deutschen Fachwerkstraße, die Hotelbroschüre und die Regionalstreckenkarten. Viele Gespräche mit Interessierten wurden geführt und Hinweise und Tipps zu den Mitgliedsstädten der Deutschen Fachwerkstraße gegeben.

Mit der Nachfrage und dem Interesse der Oldtimerfreunde an der Deutschen Fachwerkstraße zeigte sich die Geschäftsstelle sehr zufrieden.

Zweitägiges Gästeführerseminar der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. und der Deutschen Fachwerkstraße in Fulda

Am 16. und 17. März 2016 fanden unter reger Beteiligung die Seminare der ersten beiden Themenblöcke im System für die Fachwerkästeführer-Diplome statt. Die beiden Seminartage waren mit folgenden Themen gefüllt: „Denkmalschutz und Denkmalpflege“, „Was ist ein Denkmal?“, „Farbe im Fachwerk“ sowie „Fachwerk weltweit und in Deutschland“. Ergänzend zu den vorgenannten Themen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Johannesberger Handwerksammlung und den Festsaal der Propstei Johannesberg zu besichtigen.

Als Dozent wirkte erneut Herr Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner. Rund 50 Personen nahmen an den beiden Seminartagen im Refektorium der Propstei Johannesberg in Fulda teil. Prof. Gerner konnte die Teilnehmer mit vielen aktuellen Fachwerkthemen begeistern.

Im Rahmen der Abschlussgespräche hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen an den Fachwerkexperten, Prof. Manfred Gerner, zu stellen. Die Stadt- und Gästeführer können nun ihr erweitertes Wissen bei ihren nächsten Führungen anwenden. Bei der diesjährigen Fachwerkexkursion in das Fachwerk-Fünfeck sollen weitere acht Gästeführer mit dem Diplom ausgezeichnet werden, die aus den Mitgliedsstädten Homberg (Ohm), Blaubeuren, Dreieich, Herborn, Königslutter, Lauterbach, Limburg und Schorndorf kommen.

Mehr als 100 Gästeführer der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und der Deutschen Fachwerkstraße sind dann mit einem Fachwerkästeführer-Diplom ausgezeichnet und besonders profiliert, den Gästen das Kulturgut Fachwerk näher zu bringen.



Die Teilnehmer des zweitägigen Seminars in Fulda.

Foto: M. Siemon

Bad Wildungen

Ingo Fromm

Alte Schönheit - Begreifbare Kultur

Es sind nicht mehr die verstaubten, grauen Fassaden, die Besucher anziehen. Heute wird die ehemals unter Putz und Farbe liegende Schönheit der Fachwerkhäuser hervorgeholt. Wahre Kleinode handwerklicher Baukunst kommen zum Vorschein und werden bestaunt und fotografiert.

Einer aktuellen Studie des Bundesverbands City- und Stadtmarketing „bcsd“ zu Folge steht für rund 80% aller Städte die Attraktivität ihrer Kommune im Vordergrund. Der langfristige Prozess des erfolgreichen Stadtmarketings hat dabei viele Aspekte. Sicher jedoch die gezielte Belebung, die Verbesserung der Identifikation der Bevölkerung mit der Stadt und Steigerung der Attraktivität als Wohn- und Kulturstadt.

Fachwerk zum Selbstaufbau

Anschauungsmodelle erlauben es Bewohnern, Besuchern und Touristen gleichermaßen, die Vorzüge und Attraktionen räumlich begreifbar zu machen. Das Erlebnis des begreifbaren Modells ist groß - der Wunsch, dieses Modell in Natura zu sehen, wird erheblich gesteigert. So auch unser Gedanke, als wir 2013 den Bastelbogen Nr. 1 des historischen Fachwerkhäuses in Bad Wildungen erstellten: Wie schön doch dieses Gebäude ist - und wie schön wäre es, die Erinnerung zu bewahren.

Bastelbögen kennen wir alle von früher: Ausschneiden, Falten, Kleben - die schönsten Sehenswürdigkeiten

entstanden in unseren Händen. Beispielsweise Neuschwanstein oder die Wartburg. Und eben diese Begeisterung hat viele von uns und Ihnen zum späteren Beruf gebracht.

Schlösser und Burgen sind schön, Innenstädte auch!

Wir erstellen für Städte und Kommunen Kartonbaubögen mit deren einzigartigen Fachwerkhäusern. So hat jede Stadt ihr Unikat und mit dem Bogen für Objekte ihrer sehenswerten Stadt vervollständigen Kommunen nebenbei nicht nur ihr Marketingportfolio, sondern erreichen auch diejenigen, die in der Zukunft unsere Kultur pflegen: unsere Kinder.

Sie erleichtern also die Identifikation und damit auch den Wunsch des Erhalts von Kulturdenkmälern.

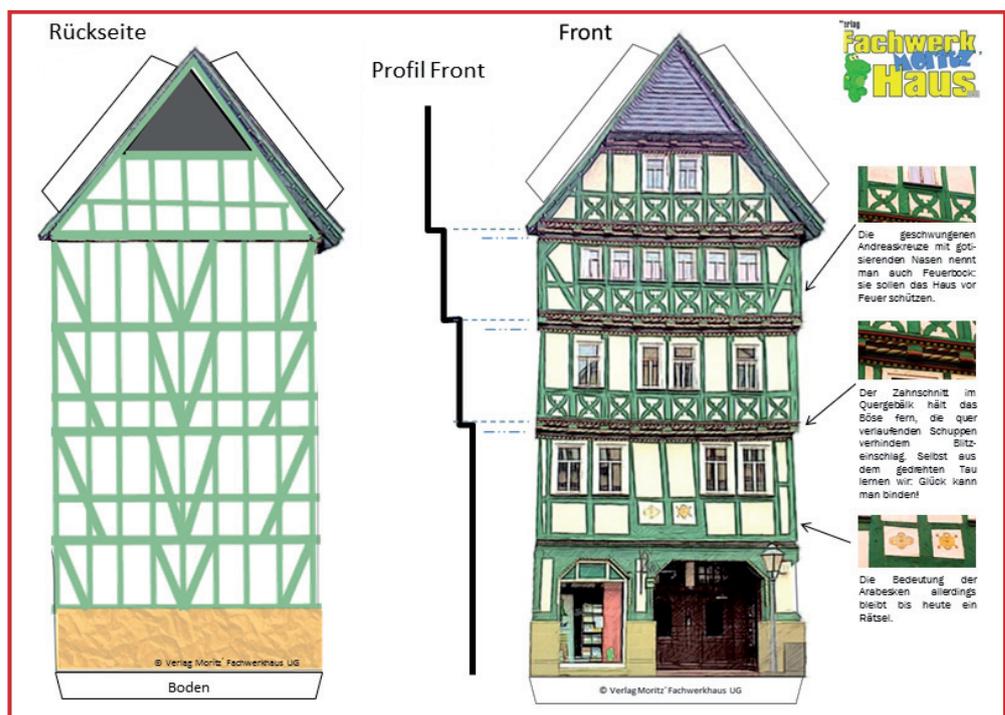
Weil wir Fachwerk lieben

Alle Kartonbaubögen entstehen bei uns selbst. Fotografieren, Pläne lesen, recherchieren. Arbeit, die sich lohnt: Unsere Bastelbögen zeichnen sich aus durch maßstäbliche Treue, hervorgehobene Details und Wissenswertem über das Objekt.

Wenn Sie Interesse an unseren Kartonbaubögen für Ihre Stadt und Ihr Haus haben, kontaktieren Sie uns:

Fachwerkhaus – Kartonbau-Verlag,
 Brunnenstraße 42,
 34537 Bad Wildungen,
 Telefon 05621 - 9099621

Titelbild zum Modellbogen von Ingo Fromm.



Großschönau

Großschönau, jüngstes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und der Deutschen Fachwerkstraße, an der Regionalstrecke „Oberlausitzer Umgebindehausstraße“ feiert in diesem Jahr 350 Jahre Damastweberei und 160 Jahre Frottierweberei.



Webstuhl im Damastmuseum.

Foto: Aline Förster, Großschönau

Programm zum Festwochenende

So, 14.8.2016

ab 10.00 Uhr

Großer **Webermarkt** lädt ein zum Kaufen, Schauen und Schlemmen von der Schenau- bis zur Theodor-Haebler-Straße bis ca. 17.00 Uhr

Familien- und Kinderspaß mit Hüpfburg, Ponyreiten, Bastelstraßen, Bogenschießen, Rollerbiken

Textile Ausstellung über Patchwork-Arbeiten im Haus David-Goldberg-Straße 1

Betriebsführungen Damino & Frottana, **Werksverkäufe** locken mit tollen Jubiläumsangeboten

Frühschoppenkonzert mit den Löbauer Bergmusikanten und humoristischer Einlage des Grußschinner Faschingsclubs im Museumsgarten, Eintritt 5,00 EUR

14.30 Uhr

Lustiges Entenrennen mit dem Grußschinner Faschingsclub



Textildorf-Express

Samstag und Sonntag ganztägige Shuttleverbindung (kostenlos) zwischen Kirchstraße (Haltepunkt Webermarkt), Damino GmbH, Frottana Textil GmbH&Co.KG, Trixi Ferienpark und Naturparkhaus Zittauer Gebirge im Erholungsort Waltersdorf



Ihre kostenfreien Parkmöglichkeiten:

Ausgeschilderte Parkplätze:
Niedere Mühlwiese, Kirchstraße, Schießwiese, Gelände ehemals Firma „Richter und Goldberg“ an der Spitzkunnersdorfer Straße, Stellplätze an der Richard-Goldberg-Straße

Weitere Parkmöglichkeiten:
Kleiner Parkplatz an der Gerichtsstraße, Stellplätze entlang der Bahnhofstraße, Parkplatz „Trägers Preisbombe“ und ehem. Aldi (Bahnhofstraße 17), Parkbuchten entlang der Hauptstraße, Parkplatz Hauptstraße gegenüber Backshop Liebe

Des Weiteren können die Nebenstraßen rund um das Festgelände zum verkehrsgerechten Parken genutzt werden.

Souvenir

Die Schüler der Oberschule Großschönau sind das ganze Wochenende unterwegs und verkaufen Weberschiffchen-Anstecker - DAS Souvenir zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr.

Wir freuen uns, wenn Sie mit dem Kauf dieses Souvenirs zur Unterstützung des Festwochenendes beitragen.



Textildorf
Großschönau

Großschönau webt Geschichte

Großes Festwochenende Großschönau webt Geschichte

350 Jahre Damastweberei
2016
160 Jahre Frottierweberei



11. bis 14. August

Melsungen

Dr. Ehrhart Appell

Fußgängerzone

In der letzten Vorstandssitzung unserer Arbeitsgemeinschaft wurde auch über die Erfahrung mit Fußgängerzonen diskutiert. Dabei habe ich eine Melsunger Variante vorgestellt, die sich seit etwa 40 Jahren bewährt und die ich als Aufbauhelfer Ost – nach meiner Pensionierung – auch im Thüringer Gemeinde- und Städtebund propagiert hatte.

In den 1970er Jahren gab es in Melsungen heftige Diskussionen über die Einrichtung einer Fußgängerzone. Vor allem die Einzelhändler waren zunächst dagegen. Daraufhin hatte ich einen Kompromiss vorgeschlagen, der sich heute wie folgt darstellt: Von Montag bis Freitag ist die Innenstadt von 7.00 Uhr bis 10.30 Uhr für den Anlieger- und Lieferverkehr frei zu befahren, für den Lieferverkehr außerdem am Samstag von 7.00 Uhr bis 10.30 Uhr. Radfahrer können ständig durch die Innenstadt fahren. Das Parken ist von Montag bis Freitag erst ab 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr gebührenpflichtig (Parkautomaten), am Samstag von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und am Sonntag gebührenfrei.

Das hat auch zu einer gewissen Entspannung der Parksituation geführt: Viele – vor allem einheimische – Kraftfahrer erledigen ihre Einkäufe, Behördengänge pp. morgens bis 10.30 Uhr, solange die Durchfahrt erlaubt und das Parken (bis 10.00 Uhr) gebührenfrei ist, sodass die Parkplätze frei sind, wenn die Besucher und Käufer von außerhalb kommen.

Natürlich muss eine solche Regelung nicht für die gesamte Fußgängerzone gelten. Sie kann auch für einzelne Fußgängerstraßen getroffen werden.



Die Parksituation in Melsungen.

Foto: Dr. E. Appell

Obercunnersdorf

Wie störend einzelne, nicht passende Bauten, in einem historischen Ensemble sein können, zeigt ein Beispiel aus Obercunnersdorf.

Das Beispiel zeigt aber vor allem, wie beherztes Vorgehen wieder zu einer guten Lösung geführt hat.

An ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus grenzte eine unschöne Flachdachgarage. Herr Prof. Gerner berichtete in den „Umgebundesünden“ (Publikation Deutsches

Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege) vor vielen Jahren bereits darüber. Der neue Besitzer des Umgebindehauses, Herr Jens Nieders, empfand diese Garage als ortsbildstörend, entschied sich kurzerhand zum Abriss und sanierte das Umgebindehaus erfolgreich.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mit dem Abriss wird jetzt der Blick auf drei Umgebindehäuser frei und ein wunderschönes Umgebindehaus-Ensemble fällt jetzt den Bürgern und Besuchern wieder richtig ins Auge.



Die städtebauliche Situation vor und nach dem Garagenabriss.



Fotos: Jens Nieders

Wernigerode

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode vom 09.03.2016

Wernigerode ist bester Ferienort 2016

Pünktlich zum Start der ITB hat atraveo, der große Ferienhausmarkt im Internet, die beliebtesten Ferienorte in sechs besonders gefragten Reiseländern ermittelt. Und dieses Jahr ist Wernigerode der Gewinner in Deutschland! Oberbürgermeister Peter Gaffert bekommt den Preis am Donnerstag, 10. März am Stand der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt in Halle 11.2 auf der ITB überreicht.

„Wir freuen uns besonders, dass der Preis erstmals in den Harz geht.“ informiert atraveo Geschäftsführer Dirk Froelje. „Die Region gehört bei Ferienhausurlaubern zu den stark nachgefragten – und bei uns in den letzten Jahren beständig wachsenden Reisezielen.“ Grundlage des Preises sind die bei atraveo im Vorjahr abgegebenen Kundenbewertungen, die im Falle von Wernigerode überdurchschnittlich gut waren und es nicht nur zum besten deutschen Ferienort gemacht haben, sondern sogar europaweit den Spitzenwert darstellen. Zu den weiteren Gewinnern zählen Dubrovnik (Kroatien), Enkhuizen (Niederlande), Mayrhofen (Österreich), Pollença (Spanien), Rom (Italien) und Wernigerode (Deutschland) den atraveo-Preis für den besten Ferienort 2016.

Oberbürgermeister Peter Gaffert zeigte sich schon im Vorfeld begeistert von der Auszeichnung des Reiseanbieters: „Wir freuen uns, dass Wernigerode diese tolle Auszeichnung erhält und sich neben touristischen Spitzendestinationen wie Rom und Pollença brillieren kann. Diese Auszeichnung sehen wir als Bestätigung unserer Arbeit und als Ansporn für kommende Projekte“. Auch Dr. Carlhans Uhle, Geschäftsführer der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt freut sich gemeinsam mit Wernigerodes Stadtoberhaupt über die Preisverleihung: „Die Auszeichnung zeigt das große touristische Potenzial des Landes und insbesondere des Harzes und der Stadt Wernigerode. Pünktlich zur ITB lenkt damit die TUI die Aufmerksamkeit auf unsere wichtigste Tourismusdestination – ein Hauptgewinn für Wernigerode und das Land – schließlich gehört die TUI zu den größten international agierenden Tourismusanbieter. Das Land kann stolz auf Wernigerode sein.“

Ausgewählte Kundenbewertungen zu Wernigerode:

„Wernigerode ist eine wunderschöne, sehr lebendige und vielseitige Fachwerkstadt in guter Lage für Ausflüge in alle Richtungen.“

„Wernigerode ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert und bietet sehr viel Abwechslung.“

„Wir wurden vom Angebot in Wernigerode echt überrascht. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Besonders toll

war die kostenlose Stadtrallye, die wir auf eigene Faust und Anleitung aus der Touristeninfo unternommen haben.“

Diese und weitere Bewertungen sind nachzulesen auf www.atravelo.de/wernigerode

Überblick über alle vorderen Platzierungen je Reiseland:

<i>Deutschland</i>	
1. Wernigerode	4,95 Punkte
2. Stralsund	4,86 Punkte
3. Inzell	4,82 Punkte
4. Warnemünde	4,82 Punkte
5. Quedlinburg	4,8 Punkte

<i>Italien</i>	
1. Rom	4,87 Punkte
2. Monopoli	4,78 Punkte
3. Tropea	4,71 Punkte
4. Venedig	4,69 Punkte
5. Riva del Garda	4,67 Punkte

<i>Kroatien</i>	
1. Dubrovnik	4,7 Punkte
2. Rovinj	4,68 Punkte
3. Krk	4,65 Punkte
4. Primosten	4,61 Punkte
5. Postira	4,59 Punkte

<i>Österreich</i>	
1. Mayrhofen	4,75 Punkte
2. Längenfeld	4,66 Punkte
3. Sölden	4,62 Punkte
4. Mittersill	4,59 Punkte
5. Zell am Ziller	4,53 Punkte

<i>Niederlande</i>	
1. Enkhuizen	4,64 Punkte
2. Hollum	4,63 Punkte
3. Brouwershaven	4,62 Punkte
4. Aardenburg	4,54 Punkte
5. Julianadorp	4,43 Punkte

<i>Spanien</i>	
1. Pollença	4,71 Punkte
2. Barcelona	4,55 Punkte
3. La Cala de Mijas	4,53 Punkte
4. Tossa de Mar	4,47 Punkte
5. Calpe	4,45 Punkte

Die Gewinner aus den Vorjahren:

2015
 Deutschland: Meersburg
 Italien: Lido degli Estensi
 Kroatien: Rovinj
 Niederlande: Rockanje
 Spanien: Jávea

2014
 Deutschland: Warnemünde
 Italien: Malcesine
 Kroatien: Split
 Niederlande: Enkhuizen
 Spanien: Moraira

2013
 Deutschland: Berchtesgaden
 Italien: Bellagio
 Niederlande: Egmond aan Zee

2012
 Deutschland: Ostseebad Binz
 Italien: Venedig
 Niederlande: Julianadorp

2011
 Deutschland: Ostseebad Zingst
 Italien: Riva del Garda
 Niederlande: Volendam

2010
 Deutschland: Ostseebad Zingst

Über atraveo

atraveo gehört zur TUI Group und ist der große Ferienhausmarkt im Internet mit mehr als 280.000 Ferienhäusern und Ferienwohnungen weltweit.

Neben der Website www.atraveo.de betreibt die Firma auch das neue TUI Ferienhausportal TUIvillas.com. Neben der Unterkunft können Kunden auch den besuchten Urlaubsort auf einer Skala von eins (nicht empfehlenswert) bis fünf (sehr zu empfehlen) bewerten.

Aus allen Orten, die eine repräsentative Mindestanzahl an Bewertungen erhalten, errechnet atraveo dann alljährlich je Reiseland den Ort, der durchschnittlich die besten Bewertungen erhalten hat und kürt ihn zum besten Ferienort. atraveo wurde 1997 gegründet.

Ansprechpartner bei atraveo:

Sebastian Focks, +49.(0)211.668878348,

presse@atraveo.de



Das Heideviertel in Wernigerode.

Foto: Winnie Zagrodnik



Blick auf die Fachwerkstadt Wernigerode.

Foto: Jürgen Meusel

Pressemitteilung des Landesamtes
für Denkmalpflege Hessen

„Zusammen ist man weniger alleine – Gemeinsam Denkmäler erhalten“

Tag des offenen Denkmals am 11. September 2016.
Neues Motto „Zusammen ist man weniger alleine –
gemeinsam Denkmäler erhalten“
wurde heute vorgestellt

Ab sofort sind alle zum Mitmachen aufgerufen

„Im Zentrum steht in diesem Jahr das Miteinander aller Beteiligten in der Denkmalpflege als grundlegende Voraussetzung für das Gelingen jedes Projektes: Nur wenn die Interessen aller Beteiligten gehört und berücksichtigt werden, ist eine Lösung denkbar, die sowohl im Sinne des Denkmals, als auch der Eigentümer und Nutzer ist. Das Motto eröffnet insbesondere auch die Möglichkeit, das ehrenamtliche Engagement zu würdigen“, sagte Dr. Markus Harzenetter, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen heute in der Rotunde des Biebricher Schlosses anlässlich der Informationsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals 2016 vor rund 200 Gästen. Er betonte, das Motto sei breit gefasst und ermögliche es im Grunde jedem, sich am Tag des offenen Denkmals zu beteiligen, „denn Denkmalpflege ist immer Netzwerkarbeit, die von dem Know-how vieler Akteure aus den unterschiedlichsten Zusammenhängen lebt“. Die Idee des Tages des offenen Denkmals stehe beispielhaft dafür, wie es gelingen kann, mit vereinten Kräften die Wahrnehmung für den besonderen Wert unserer gebauten Umwelt zu schulen und auf ihre Gefährdung durch schnelllebige, vom Profit geprägte Entscheidungen hinzuweisen.

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen allen Beteiligten über notwendige Maßnahmen zur Erhaltung des kulturellen Erbes zu fördern. „Vor allem aber wollen wir möglichst viele Menschen dazu aufrufen, sich mit ihren Denkmälern am Tag des offenen Denkmals zu beteiligen“, sagte Harzenetter. Kein anderes Format mobilisiere jedes Jahr so viele Bürger. Dies belege auf sehr eindrückliche Art

und Weise das wachsende Bedürfnis vieler Bürger, sich in einer vom Wandel und der Veränderung geprägten Zeit für den Erhalt ihrer Orte, Städte und Kulturlandschaften zu engagieren. „Wir freuen uns, wenn sich auch in diesem Jahr wieder möglichst viele Menschen am Tag des offenen Denkmals beteiligen. Denn dieser Tag ist ein regionales, nationales und internationales Plädoyer für den Erhalt unseres kulturellen Erbes.“

Ab sofort sind alle zum Mitmachen aufgerufen.

Ab sofort können sich alle, die ihr Denkmal am Tag des offenen Denkmals für die Allgemeinheit öffnen wollen, auf unserer Homepage www.denkmalpflege-hessen.de anmelden.

Das Jahresmotto des Denkmaltags 2016 lehnt sich an den Vorschlag des Europarats an, der die European Heritage Days im kommenden Jahr schwerpunktmäßig dem internationalen Motto „Heritage and Communities“ widmet.

Die Idee des Tages des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days, einer vom Europarat und der Europäischen Union unterstützten Aktion. Die bundesweite Koordination des Tages des offenen Denkmals hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernommen. In Hessen wird der Tag des offenen Denkmals seit 1989 vom Landesamt für Denkmalpflege organisiert, das von den unteren Denkmalschutzbehörden und zahlreichen Initiativen und Vereinen unterstützt wird.

Hessenweit nutzten im letzten Jahr über 160 000 Bürger das Angebot von über 500 Gemeinden, Fördervereinen, Initiativen und Denkmaleigentümern. Bundesweit waren 2015 mehr als 4 Millionen Besucher unterwegs zu 7500 geöffneten Denkmälern.



Foto: Christine Krienke.

Baudenkmäler. Begriff. Gartenanlage

Nr. 30 2.2.1

Nr. 30

DSchG Niedersachsen vom 30.5.1978 (GVBl. S. 517), zuletzt geändert 26.5.2011 (GVBl. S. 135) – §§ 3 Abs. 3 S. 3, 4 Abs. 5, 21 VWGO – § 43

Leitsätze

1. Mit der Feststellungsklage (§ 43 Abs. 1 VWGO) kann in NI die Feststellung des Nichtvorliegens der Denkmaleigenschaft jedenfalls dann begehrt werden, wenn ein Baudenkmal bis zum 30.9.2011 in das Verzeichnis der Kulturdenkmale eingetragen worden ist.
2. Bei der Frage, ob ein Baudenkmal vorliegt, kommt den Denkmalschutzbehörden kein Beurteilungsspielraum zu. Die Frage ist vielmehr gerichtlich voll nachprüfbar, wobei in erster Linie das Landesamt für Denkmalpflege dem Gericht den notwendigen Sachverstand vermittelt.
3. Auch ein nach einem Brand teilweise rekonstruiertes Gebäude kann weiterhin ein Baudenkmal gem. § 3 Abs. 2 DSchG darstellen; das gilt auch, wenn die Rekonstruktion als solche offensichtlich ist.
4. Eine Gartenanlage kann mit einem Baudenkmal auch dann eine Einheit gem. § 3 Abs. 3 S. 2 DSchG bilden, wenn sie sich aufgrund mangelnder Pflegemaßnahmen in einem schlechten Erhaltungszustand befindet. Maßgeblich ist, ob sie im Auge eines sachkundigen Betrachters weiterhin als Gartenanlage erkennbar ist und die Aussage des Baudenkmalsteiger.

Niedersächsisches Oberverwaltungsgericht

Urteil vom 15.7.2014 – 1 LB 133/13 –

Rechtskräftig

Veröffentlicht in DVBl. 2014, 1198

Zum Sachverhalt

Der Kl. begehrt die Feststellung, dass die Gartenanlage auf seinem Grundstück kein Baudenkmal darstellt, weil er das Grundstück bebauen möchte.

Aus den Gründen

Die zulässige Berufung ist unbegründet. (...)
Bei dem Gartengrundstück des Kl. handelt es sich um einen Teil eines Baudenkmal. Gemäß § 3 Abs. 1 DSchG sind Kulturdenkmale im Sinne des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes Baudenkmale, Bodendenkmale, bewegliche Denkmale und Denkmale der Erdgeschichte. Baudenkmale sind gemäß § 3 Abs. 2 DSchG bauliche Anlagen (§ 2 Abs. 1 BauO), Teile baulicher Anlagen, Grünanlagen und Friedhösanlagen, an deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen oder städtebaulichen Bedeutung ein öffentliches Interesse besteht; diese Vorschrift beschreibt das Einzeldenkmal. Baudenkmal ist gemäß § 3 Abs. 3 Satz 1 DSchG auch eine Gruppe baulicher Anlagen, die aus den in § 3 Abs. 2 DSchG genannten Gründen erhaltenswert ist, unabhängig davon, ob die einzelnen baulichen Anlagen für sich Baudenkmale sind. Pflanzen, Frei- und Wasserflächen in der Umgebung eines Baudenkmal und Zubehör eines Baudenkmal gelten als Teile des Baudenkmal, wenn sie mit diesem eine Einheit bilden, die aus den in § 3 Abs. 2 DSchG genannten Gründen erhaltenswert ist (§ 3 Abs. 3 Satz 2 DSchG). Die letztgenannten Bestimmungen regeln den sog. Ensembleschutz.

2.2.1 Nr. 30

Baudenkmäler. Begriff. Gartenanlage

Da ein Einzeldenkmal auch nach Auffassung des Bekl. und des Beigel. nicht vorliegt und der Garten selbst keine bauliche Anlage gemäß § 3 Abs. 3 Satz 1 DSchG i.V. mit § 2 Abs. 1 BauO darstellt, kommt Denkmalschutz allein nach Maßgabe des § 3 Abs. 3 Satz 2 DSchG in Betracht. Erforderlich ist danach zweierlei: Es muss erstens ein Baudenkmal nach § 3 Abs. 2 oder Abs. 3 Satz 1 DSchG vorliegen. Mit diesem Baudenkmal muss der Garten zweitens eine erhaltenswerte Einheit bilden. Beide Voraussetzungen liegen vor.

Der Senat ist auf der Grundlage der sachverständigen Darlegungen des Beigel. und des Denkmalpflegers des Bekl. einerseits und des während der mündlichen Verhandlung vor Ort gewonnenen Eindrucks andererseits überzeugt, dass es sich bei dem Gulflhaus K.-Straße um ein Einzeldenkmal i.S. von § 3 Abs. 2 DSchG handelt. Das Gulflhaus ist trotz der nach dem Brand im Jahr 1998 vorgenommenen Rekonstruktion des Wirtschaftsteils – wenn auch nur der äußeren Form nach – weiterhin sowohl denkmalfähig als auch denkmalwürdig.

Bei der Beurteilung dieser Fragen kommt weder dem Bekl. noch dem Beigel. – anders, als es das VG in seinem Urteil anklagen lässt – ein Beurteilungsspielraum zu. Ausschlaggebend ist vielmehr das Urteil eines sachverständigen Betrachters, dessen Maßstab von einem breiten Kreis von Sachverständigen getragen wird. Anders als im Baugestaltungsrecht kommt es nicht auf den sogenannten gebildeten Durchschnittsmenschen an, also auf das Empfinden jedes für ästhetische Eindrücke offenen Betrachters, da die Beurteilung ein Vertrautsein mit dem zu schützenden Baudenkmal und seiner Epoche voraussetzt. Den entsprechenden Sachverstand vermittelt in erster Linie, aber nicht ausschließlich, das beigeladene Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, dem nach der Aufgabenzuweisung des § 21 Abs. 1 DSchG eine ganz besondere Sachkunde zukommt (vgl. in unterschiedlichen Zusammenhängen Senat, Ur. v. 26.3.1999 – 1 L 1302197 –, juris Rdnr. 35; Ur. v. 3.5.2006 – 1 LB 16105 –, juris Rdnr. 22 = BauR 2006, 1730 = BRS 70 Nr. 201; ebenso Nds. OVG, Ur. v. 2.10.1987, a.a.O.; Ur. v. 10.1.2008 – 12 LB 22/07 –, juris Rdnr. 64 = ZfBR 2008, 366; Kleine-Tebbe/Martin, Denkmalrecht Niedersachsen, 2013, § 3 Nr. 6.1). Die Vermittlung von Sachverstand ist indes nicht mit einem Beurteilungsspielraum gleichzusetzen. Die entsprechende Aufgabe des Landesamtes führt lediglich dazu, dass ein gerichtliches Sachverständigengutachten nur dann einzuholen ist, wenn der vom Landesamt vermittelte Sachverstand zur Entscheidungsfindung nicht ausreicht.

Das Gulflhaus K.-Straße ist weiterhin denkmalfähig. Sowohl seine geschichtliche als auch seine städtebauliche Bedeutung sprechen für seinen Erhalt. ...

Handelt es sich mithin bei dem Gulflhaus K.-Straße um ein Baudenkmal gemäß § 3 Abs. 2 SchG, bildet das Grundstück des Kl. als Garten mit seinem Pflanzen, Frei- und Wasserflächen einen Teil dieses Baudenkmal (§ 3 Abs. 3 S. 2 DSchG).

Anders als der Kl. meint, ist sein Grundstück mindestens in den Augen eines sachkundigen Betrachters – auf diesen kommt es nach den obigen Ausführungen an – weiterhin als Garten erkennbar. Auch wenn klassische Gestaltungselemente eines Gartens wie Beete, Wege und Einfassungen untergegangen sind, bestehen wesentliche Elemente eines Gartens fort. Zu diesen Elementen gehört zunächst der alte Baumbestand (Traueresche und Walnuss im nördlichen Teil, Obstbäume im südlichen Teil), der die vormalige Trennung in Zier- und Nutzgarten aufzeigt. Diese Trennung wird auch daran deutlich, dass sich der Wohnteil des Gulflhauses nach Westen zum Ziergartenteil hin öffnet und die Traueresche in einer Blickachse ausgehend von der Eingangstür steht. Gut erhalten ist weiterhin die Gart; auch der anschließende Zingel ist noch vorhanden, wenngleich dieser mangels Pflegemaßnahmen von austretenden Ulmen überdeckt wird. Beides grenzt den Garten nach Westen und Südosten hin ab, wohingegen nach Osten zum Wohnteil hin keine überkommene Trennung vorhanden ist. Erkennbar ist der Garten schließlicblich daran, dass es sich um eine nur teilweise mit Bäumen bestandene Freifläche in unmittelbarer Nachbarschaft des Gulflhauses K.-straße handelt.

Soweit der Kl. demgegenüber unter Bezugnahme auf ein Privatgutachten vom 18.2.2013 meint, der Garten sei vollständig untergegangen, folgt der Senat dem nicht. Wenn das Gutachten ausführt, es gebe keine relevanten Zeugen einer historischen Gartennutzung mehr, steht dies bereits in Widerspruch zu der eigenen Feststellung, die Graft, der Zingel sowie die beiden Altbäume seien zu erhalten. Zudem lässt das Gutachten außer Acht, dass die Freifläche innerhalb des Bauanlagensammenhangs nach ihrer Lage, Größe und Form bereits für sich genommen den Eindruck eines Gartens vermittelt.

Ist das Grundstück demnach trotz des aufgrund mangelnder Pflege und der Jahreszeit weithin üppigen Bewuchses als Garten erkennbar, besteht eine erhaltenswerte Einheit mit dem Gufhaus K.-straße. Der Garten steigert die Aussagekraft des Gufhauses, weil sich an ihm – das betrifft den Ziergarten, aber auch die Gräfte und den Zingel – die Repräsentationsansprüche der wohlhabenden Bauern, aber auch die Notwendigkeit der Selbstversorgung – das betrifft den Nutzgarten – ablesen lassen. Mithin trägt er zum historischen Charakter der Anlage wesentlich bei.

Die vorstehende Einheit ist ihrerseits aus den Gründen des § 3 Abs. 2 DSchG schützenswert.

In städtebaulicher Hinsicht ist zu ergänzen, dass der Garten – in den Sommermonaten einen Rückschnitt der Gehölze vorausgesetzt – das Gufhaus nach Westen hin freistellt und zu einer Sichtbarkeit von allen Seiten beiträgt. Das unterstreicht den Charakter als einer großzügigen Hofanlage. In historischer Hinsicht tritt hinzu, dass der Objekttyp des ländlichen Gartens bundesweit selten geworden ist und es sich um einen von nur vier entsprechenden Gärten im Landkreis Aurich handelt. Der so begründete Seltenheitswert streitet ebenfalls für das öffentliche Erhaltungsinteresse.

Der Einwand des Kl., die Erhaltung des Gartens sei wirtschaftlich unzumutbar, ist für die Frage der Denkmaleigenschaft ohne Bedeutung. Die Grenzen der Erhaltungspflicht gemäß § 7 DSchG sind in einem bau- bzw. denkmalrechtlichen Genehmigungsverfahren gemäß § 10 Abs. 1 und 4 DSchG zu bestimmen.

Anmerkung

Gegen die Zulässigkeit einer Klage, mit der die Feststellung begehrt wird, dass eine in das Denkmalverzeichnis eingetragene hauliche Anlage kein Baudenkmal i.S. des DSchG NI ist, bestehen keine grundsätzlichen Bedenken, ebenso wenig gegen die von dem Gericht zum wiederholten Male zum Ausdruck gebrachte Auffassung, für eine solche Feststellung sei in erster Linie das Landratsamt für Denkmalpflege kompetent. Ebenso meint das Gericht mit dem Anspruch, bei der Entscheidung dieser Frage bestehe kein Beurteilungsspielraum der Denkmalschutzbehörden, das Richtige. Zuständig für diese fachliche, aber der vollen gerichtlichen Überprüfung unterliegende Entscheidung ist allerdings allein das Landesamt für Denkmalpflege, das nach §§ 4 Abs. 1 21 Abs. 1 Nr. 2 DSchG die Eintragungen in das Denkmalverzeichnis vorzunehmen hat.

Auch den dritten Leitsatz, nach dem ein nach einem Brand teilweise rekonstruiertes Gebäude weiter ein Baudenkmal sein kann, kann man akzeptieren. Entscheidend ist immer, ob das teilzerstörte Gebäude (durch Brand oder Rekonstruktion) seine Identität verloren hat. (§. dazu Eberl/Martin/Spennemann BayDSchG, 7. Aufl. Rn. 29 zu Art. 1 BayDSchG.)

Bedenken bestehen dagegen gegen die im vierten Leitsatz vertretene, mit dem zweiten Leitsatz nicht übereinstimmende Auffassung, dass eine mit einer bau-

lichen Anlage eine Einheit bildende verwahrloste Gartenanlage (nur dann noch ein Baudenkmal sei, wenn sie im Auge eines sachkundigen Betrachters weiterhin als Gartenanlage erkennbar ist und die Aussagekraft des Baudenkmal steigt. Baudenkmäler sind nach § 3 Abs. 2 und Abs. 3 (u.a.) Grünanlagen, an deren Erhaltung wegen ihrer im Gesetz aufgeführten Bedeutung ein öffentliches Interesse besteht; Pflanzen und Freiflächen gelten als Teile eines Baudenkmal, wenn sie mit diesem eine Einheit bilden).

Auf die Beurteilung durch einen sachkundigen Betrachter (wer ist das eigentlich?) kommt es in diesem Zusammenhang nicht an. Gerade unter den Park- und Gartenanlagen gibt es nicht wenige Objekte, deren Erhaltungszustand sich wegen jahrzehntelang (oder noch länger) fehlender Pflege so verschlechtert hat, dass außer dem Denkmalmant, dem vielfach auch archaische Quellen zur Verfügung stehen, niemand mehr den Denkmalcharakter einer verwilderten Landschaft durch Anschauen erkennen kann. Durch geeignete Pflege- und Wiederherstellungsmaßnahmen können nicht selten aus solchen verwilderten Landschaftsteilen wieder die ursprünglichen Gartenanlagen werden.

Überhaupt ist es nicht zulässig, die Denkmaleigenschaft von Sachen aus der Vergangenheit von ihrem optischen Eindruck auf Betrachter (nicht nur Laien) aus der Gegenwart abhängig zu machen. Die Denkmalschutzgesetze haben dies rechtzeitig erkannt; Voraussetzung der Denkmaleigenschaft ist nach allen Gesetzen ein öffentliches/allgemeines Interesse an der Erhaltung der Sachen.

(Eberl)

Entscheidungen zum Denkmalrecht

Mit Anmerkungen

Kohlhammer
Deutscher Gemeindeverlag

Eberl/Kapteina/Kleeberg/Koel/Martin

Hans von der Damerau und August Tauterat
sowie Rainer Franz und Johannes Nolte
**VOB im Bild – Hoch- und Ausbauarbeiten
Abrechnung nach der VOB 2012
mit Ergänzungen 2015**

Abrechnung nach der VOB 2012 mit Ergänzungen 2015
Die „VOB im Bild – Hochbau- und Ausbauarbeiten“ ist das Standardwerk zur einfachen und sicheren Abrechnung nach der aktuellen Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB). Grundlage der aktuellen 21. Auflage bildet die VOB-Ausgabe 2012 und der zugehörige VOB-Ergänzungsband 2015. Von den insgesamt 62 Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen (ATV) werden in dieser „VOB im Bild – Tiefbau- und Erdarbeiten“ 30 tiefbauspezifische ATV erläutert. Davon wurden gegenüber der VOB, Ausgabe 2006 alle ATV redaktionell und 9 fachtechnisch überarbeitet.

Das Fachbuch erläutert praxisnah und leicht verständlich 44 hochbauspezifische Allgemeine Technische Vertragsbedingungen (ATV) in Text und Bild. Darüber hinaus bietet es ein Einführungskapitel zum besseren Verständnis der VOB, den Wortlaut des Geltungsbereichs (Abschnitt 1) und der Abschnitte 0,5 (Abrechnungseinheiten) und 5 (Abrechnung) der in der VOB/C enthaltenen hochbaurelevanten ATV sowie eine praxisgerechte Sammlung geometrischer Formeln mit Anwendungsbeispielen zur Erleichterung der Abrechnung.

Die 21. Auflage berücksichtigt 20 der im Ergänzungsband 2015 fachtechnisch und redaktionell überarbeiteten ATV, darunter insbesondere:

DIN 18320 „Landschaftsbauarbeiten“
DIN 18330 „Mauerarbeiten“
DIN 18331 „Betonarbeiten“
DIN 18335 „Stahlbauarbeiten“
DIN 18340 „Trockenbauarbeiten“
DIN 18345 „Wärmedämm-Verbundsysteme“
DIN 18349 „Betonerhaltungsarbeiten“
DIN 18350 „Putz- und Stuckarbeiten“
DIN 18351 „Vorgehängte hinterlüftete Fassaden“
DIN 18353 „Estricharbeiten“
DIN 18354 „Gussasphaltarbeiten“
DIN 18361 „Verglasungsarbeiten“
DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“
DIN 18386 „Gebäudeautomation“
DIN 18451 „Gerüstarbeiten“
DIN 18459 „Abbruch- und Rückbauarbeiten“

VOB im Bild – Hochbau- und Ausbauarbeiten; Abrechnung nach der VOB 2012 mit Ergänzungen 2015, begründet von Hans von der Damerau und August Tauterat, bearbeitet von Dipl.-Ing. Rainer Franz und Dipl.-Ing. Johannes Nolte, 21., aktualisierte und erweiterte Auflage 2016, DIN A4, gebunden, 440 Seiten mit 1023 farbigen Abbildungen, Buch ISBN: 978-3-481-03400-9, Preis: 129,00 Euro; E-Book ISBN: 978-3-481-03401-6, Preis: 103,20 Euro, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller & Co. KG.

Friedhelm Maßong
**Wärme- und Feuchteschutz im Dach- und Holzbau
Sichere Konstruktion und Projekte nach EnEV**

Die neue, 4., überarbeitete Auflage des Fachbuchs „Wärme- und Feuchteschutz im Dach- und Holzbau“ erläutert praxisbezogen die Umsetzung der Energieeinsparverordnung 2014 sowie deren Verschärfungen in 2016 im Dach- und Holzbau. Neben den bauphysikalischen Grundlagen im Wärme- und Feuchteschutz geht es um die praktischen Auswirkungen von Wärmebrücken und Luftundichtheiten sowie um bauteilbezogene Berechnungen von z.B. U-Wert oder Tauwassernachweis. Anhand konkreter Bauobjekte erläutert Friedhelm Maßong die Anwendung der aktuellen Energieeinsparverordnung. Aktuelle Projektbeispiele aus dem Dach- und Holzbau dienen hierbei als Leitfaden für eine praxisbezogene Umsetzung.

Die beiliegende CD bietet zusätzlich zahlreiche Berechnungs- und Arbeitshilfen. Die Berechnungstools auf Excel-Grundlage ermöglichen U-Wert-Berechnungen und den Tauwassernachweis nach DIN 4108-3. Außerdem sind Tools zur Erstellung von Lüftungskonzepten und zur Ausstellung von Energieverbrauchsausweisen enthalten. Formulare für die Unternehmerklärung nach EnEV runden die Arbeitshilfen ab. Darüber hinaus enthält die CD die neue EnEV und sämtliche aktuellen Umsetzungsvorschriften im Wortlaut.

Mithilfe der Grundlagen, Berechnungen und Beispiele liefern Dachdecker und Holzbauer eine sichere und kompetente Bauherrenberatung, binden mögliche Fördermittel mit ein und gelangen so zum optimalen Ergebnis von bauphysikalisch sicheren Dach- und Wandkonstruktionen.

Wärme- und Feuchteschutz im Dach- und Holzbau - Sichere Konstruktionen und Projekte nach EnEV, begründet von Dipl.-Ing. (FH) Friedhelm Maßong, 2016, 17 x 24 cm, gebunden, 448 Seiten, Buch ISBN: 978-3-481-03250-0, Preis: 59,00 Euro, E-Book ISBN: 978-3-481-03272-2, Preis: 47,20 Euro, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG.

FVID Fachverband Innendämmung e. V.
**Praxis-Handbuch Innendämmung
Planung – Konstruktion – Details – Beispiele**

Innendämmungen sind häufig die einzige Möglichkeit vorhandene Gebäude im Bestand nachträglich zu dämmen und deren Energieeffizienz nachhaltig zu verbessern. Sie finden überall dort Verwendung, wo keine Dämmung von außen gewünscht oder möglich ist, z. B. bei denkmalgeschützten Gebäuden oder besonders erhaltenswerten Fassaden, Fachwerk, Sichtmauerwerk oder -beton sowie Eigentumswohnungen. Innendämmungen erfordern jedoch wie alle Systemaufbauten eine sorgfältige Planung, Bemessung und Ausführung sowie besonderes Fachwissen, um spätere Schäden zu vermeiden.

Das „Praxis-Handbuch Innendämmung“ erläutert die verschiedenen Innendämmsysteme im Detail. Vor- und Nachteile sowie die Eignung für die unterschiedlichen Anwendungsbereiche werden dargestellt. Anhand von typischen Bestandskonstruktionen und Kriterien hilft das Handbuch so bei der Auswahl der richtigen Innendämmung. Hinweise zu Baufehlern und typischen Schäden sensibilisieren für neuralgische Detailpunkte und erleichtern zusammen mit Zeichnungen und Fotos zu allen wichtigen Anschlüssen und schwierigen konstruktiven Details die sichere und schadenfreie Ausführung sowie die Bauüberwachung vor Ort.

Praxis-Handbuch Innendämmung, Planung – Konstruktion – Details – Beispiele FVID, Fachverband Innendämmung e. V. (Hrsg.), 2016, DIN A4, gebunden, 385 Seiten mit 323 farbigen Abbildungen und 72 Tabellen, Buch ISBN: 978-3-481-02973-9, Preis: 89,00 Euro, E-Book PDF ISBN: 978-3-481-03397-2, Preis: 71,20 Euro, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG.

Hans-Dieter Bossemeyer, Stephan Dolata,
Uwe Schubert und Gerd Zwiener

Schadstoffe im Baubestand Erkennen und richtig reagieren – mit Katalog nach Bauteilen und Gewerken

Die Neuerscheinung „Schadstoffe im Baubestand“ bietet erstmalig eine kompakte, systematische Darstellung der beim Bauen im Bestand am häufigsten vorkommenden Schadstoffe in Wort und Bild. Mit Hinweisen zur Bewertung sowie zu erforderlichen Maßnahmen ist sie eine praxisgerechte Entscheidungshilfe und Handlungsanleitung für Fachunternehmer, Planer und Bauherren beim Bauen im Bestand.

Dieses Handbuch ist vor allem wegen des direkten Bezugs auf Bauteile und Konstruktionsabschnitte, wegen ihrer kurz gefassten Darstellung der wesentlichen Daten und Fakten sowie der großen Anzahl an Bildern einzigartig. Die Schadstoffvorkommen sind systematisch katalogisiert und jeweils mit zahlreichen Fotos dokumentiert. Das kompakte Handbuch berücksichtigt zudem die einschlägigen Regelwerke in ihrer Komplexität und erläutert auf dieser Grundlage die Verantwortlichkeiten und Pflichten aller am Bau Beteiligten. Es zeigt die Schadstoffrisiken beim Bauen im Bestand auf und liefert Handlungsempfehlungen, um diese zu vermeiden. Erstmals liegt somit ein Ratgeber zu Schadstoffen beim Bauen im Bestand vor, der die Thematik allen Beteiligten schnell vermittelt, ohne sich in Expertenwissen vertiefen zu müssen.

Schadstoffe im Baubestand, Erkennen und richtig reagieren – mit Katalog nach Bauteilen und Gewerken, von Hans-Dieter Bossemeyer, Stephan Dolata, Uwe Schubert und Gerd Zwiener, 2016, 17 x 24 cm, gebunden, 282 Seiten mit 328 Abbildungen und 4 Tabellen, Buch ISBN: 978-3-481-03242-5, Preis: 59,00 Euro, E-Book ISBN: 978-3-481-03243-2, Preis: 47,20 Euro, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller & Co. KG, Stolberger Str. 84, 50933 Köln.

Judith Meider

Schimmelpilzanalytik Grundlagen, Methoden, Beispiele

„Schimmelpilzanalytik“ ist eine praktische Handlungsanleitung und Arbeitshilfe für alle, die sich mit Schimmelpilzschäden am Bau befassen. Das Fachbuch beschreibt anschaulich die Grundlagen der Schimmelpilzanalytik und hilft bei der Auswahl der richtigen Probenahme- und Analysemethoden, bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse und schließlich bei der Entwicklung des passenden Sanierungskonzepts.

Die Autorin Judith Meider erläutert verständlich die Untersuchungsverfahren bei Feuchteschäden mit Verdacht auf Schimmelpilzbefall. Sie erklärt die jeweiligen Analyseverfahren – von der Probenentnahme bis hin zur Auswertung der Ergebnisse – und bringt auch die Vor- und Nachteile für die Anwendung in der Praxis auf den Punkt. Die systematische Aufbereitung der Inhalte in Form anschaulicher Tabellen und eine „Schnelleseleiste“ am Seitenrand helfen bei der direkten Umsetzung des Wissens im Arbeitsalltag. Die häufigsten Fragestellungen, die dabei auftreten, werden kompakt zusammengefasst und kurz und prägnant beantwortet. Praxisbeispiele erläutern anschaulich einzelne Analysefälle und sensibilisieren für die Notwendigkeit der zielgerichteten Anwendung der Analysemethoden. Ein Grundlagenkapitel und ein Glossar erleichtern auch Nichtbiologen den Einstieg in die komplexe Thematik.

Schimmelpilzanalytik - Grundlagen, Methoden, Beispiele von Judith Meider, 2016, 17 x 24 cm, gebunden, 191 Seiten mit 60 farbigen Abbildungen und 40 Tabellen, Buch ISBN: 978-3-481-03374-3, Preis: 49,00 Euro, E-Book ISBN: 978-3-481-03375-0, Preis: 39,20 Euro, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co KG, Stolberger Str. 84, 50933 Köln

Presse Rudolf Müller Mediengruppe stellt vor:

Ratgeber Boden

Köln, 22. März 2016 – Ab sofort ist das neue eMagazine „Ratgeber Boden“ bei Keosk verfügbar. In zwei thematischen Blöcken gibt das digitale Sonderheft der Fachzeitschrift „Trockenbau Akustik“ Auskunft über Konstruktion und Oberflächen von Böden. Das Themenfeld „Konstruktionen“ behandelt Trockenestriche, Flächenhohlböden und Doppelböden, das Themenfeld „Oberflächen“ beschäftigt sich mit Parketten, Laminaten und Designbelägen. Das besondere Kennzeichen der eMagazine ist der schnelle Zugang, der konkrete Nutzen und die besonders gute Lesbarkeit auf allen Lesegeräten. Wie bei den vorherigen Magazinen (Feuchtraum und Innendämmung) lassen sich alle Inhalte von jeder Stelle gezielt ansteuern und auf den jeweiligen Unterseiten gelangen Sie (bei Bedarf) zu den Hintergründen und Details. Das eMagazine richtet sich an Ausbau-Profis und ist kostenlos im Keosk-Shop erhältlich – optimiert für iPad, Mac, PC und Android.

Zum Download: <http://tinyurl.com/ratgeber-Boden>

Termine / Veranstaltungen

26. bis 28. August 2016

Exkursion in das Fachwerk-Fünfeck
(siehe Seite 30)

26. August 2016

5. Südniedersächsischer Fachwerktag

11. September 2016

Tag des offenen Denkmals „Zusammen ist man
weniger alleine – Gemeinsam Denkmäler erhalten“

28./29. September 2016

Gästeführerseminare der Arbeitsgemeinschaft
Deutsche Fachwerkstädte und der
Deutschen Fachwerkstraße
Es werden Block III „Holz und Verzimmerung“
und Block IV „Fachwerk, Schmuck und Symbolik“
in der Propstei Johannesberg angeboten.
Weitere Einzelheiten finden Sie unter
www.deutsche-fachwerkstraÙe.de

27. Oktober 2016

Seminar in Melsungen mit der Themenstellung:
„Neue Wege zwischen Abbruch und Wirtschaftlich-
keitsberechnung finden“

Weitere Informationen finden Sie unter Aktuelles auf:
www.fachwerk-arge.de.

10. bis 12. November 2016

denkmal Leipzig
Die Leitmesse steht unter dem Motto „Gemeinsam
für unser kulturelles Erbe engagieren“.

Neues Seminarprogramm 2016/2017 der Propstei Johannesberg GmbH

Gemeinsames und vernetztes Lernen in Denkmalpflege und Altbauerneuerung

Gemeinsames und vernetztes Lernen in Denkmal-
pflege und Altbauerneuerung Als Garant für qua-
litätsvolle, praxisnahe und aktuelle Fortbildung und
Beratung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung
steht die Propstei Johannesberg seit drei Jahrzehn-
ten.

Das Seminarjahr 2016/2017 bietet ein breit gefäch-
ertes Spektrum der beruflichen Fort- und Weiterbildung
an. Handwerker/innen, Architekten/innen und Inge-
nieure/innen haben die Möglichkeit, sich praxisorien-
tiert mit den Zertifikatslehrgängen „Restaurator/in im
Handwerk“, „Geselle/in für Restaurierungsarbeiten
bzw. Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege“
oder „Architekt/in, Planer/in bzw. Tragwerksplaner/in
in der Denkmalpflege“ berufsbegleitend zu qualifi-
zieren. Die Reihe Energieberater/in für Baudenkmale
und WTA-Seminare ergänzen die Angebotspalette.
Interdisziplinär fördert die Propstei Johannesberg
den Dialog zwischen den einzelnen Arbeitsberei-
chen in berufsübergreifenden Tagungen sowie in
Praxis- und Fachseminaren.

Die Vorbereitung der Seminare durch in der Berufs-
praxis stehender Fachleute bürgt für die umfassen-
de Darstellung aktueller Erkenntnisse und den regen
Erfahrungsaustausch auch über die Seminarzeit hi-
naus. Die berufliche Fortbildung hilft bedeutende
Beschäftigungssegmente im wachsenden Markt
der Denkmalpflege und Altbauerneuerung zu er-
schließen. Interessentinnen und Interessenten kön-
nen sich zu den Fortbildungsangeboten und den
Möglichkeiten der finanziellen Förderungen berate-
ten lassen. Alle Seminare und Serviceangebote sind
im Internet unter www.propstei-johannesberg.de zu
finden.

Das neue Programmheft und weitere Informationen
sind kostenfrei anzufordern:

Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denk-
malpflege und Altbauerneuerung, Propsteischloss 2,
36041 Fulda, Tel.: 0661/9418130, Fax 0661/94181315,
E-Mail: info@propstei-johannesberg.de, homepage:
www.propstei-johannesberg.de